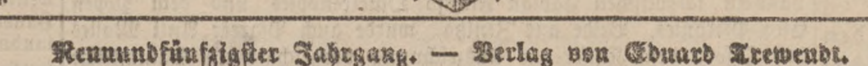
Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.



Nr. 388. Mittag=Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 21. August 1878.

Deutschland.

Berlin, 20. Aug. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser und König haben den vortragenden Rath im Reichskanzler=Amt, Geheimen Regierungs=Rath Nieberding zum Geheimen Ober=Regierungs=Rath ernannt.

Se. Majestät der König hat dem Restaurateur und Weingroßhändler Friedrich Schulze zu Berlin das Prädicat eines Königlichen Hoflieferanten verliehen.

Dem Kaiserlichen Consul Aberg zu Borga in Finnland ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichsdienste ertheilt worden.

Der frühere geistliche Rector und commissarische Kreis=Schul=Inspector Heinrich Vandenesch zu Schleiden und der bisherige Progymnasiallehrer und commissarische Kreis=Schulinspector Dr. Quirin Esser zu Malmedy sind zu Kreis=Schulinspectoren im Regierungsbezirk Aachen ernannt worden. Der seitherige Kreis=Wundarzt des Kreises Solingen, Dr. med. Carl Hecker zu Solingen, ist zum Kreis=Physikus desselben Kreises ernannt worden. — Dem bisherigen Königlichen Land=Baumeister Moritz Hellwig bei der Königlichen Ministerial=Bau=Commission hierselbst ist, unter Beförderung zum Königlichen Bau=Inspector, eine etatsmäßige Stelle als technischer Hilfsarbeiter bei der Bau=Abtheilung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten verliehen worden. (R.=Anz.)

⊙ Berlin, 20. Aug. [Zu den Vermählungsfeierlichkeiten. — Socialistengesetz. — Steuerfreiheit des Spiritus. — Eisenbahnwesen.] Der Chef der Admiralität, General von Stosch, trifft am 22. August aus Oestrich hier ein, um den Vermählungsfeierlichkeiten in Potsdam beizuwohnen. Ebenso kehrt der Vice=Präsident des Staatsministeriums, Graf Stolberg, zu dem gleichen Zweck morgen aus Norderney zurück. — Durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 18. Juli, welche jetzt zur Kenntniß der Armee gebracht wird, sind neue Bestimmungen über die Beförderung der Unteroffiziere im Friedensverhältniß getroffen worden. Diese Bestimmungen treten an die Stelle derjenigen, welche am 22. Juni 1873 erlassen worden waren. — Morgen, Mittwoch, um 12 Uhr tritt der Ausschuß des Bundesraths für Justizwesen zur zweiten Lesung des Socialistengesetzes zusammen. — Nach dem Beschluß des Bundesrathes vom 6. Juni soll eine Enquête über die Frage der Steuerfreiheit des Spiritus, der zu gewerblichen Zwecken dient, veranlaßt werden. Wie verlautet, wird die betreffende Commission, über deren Zusammensetzung bereits eine Norm aufgestellt worden, im Spätherbst einberufen werden. Außerdem liegt es in der Absicht, eine Commission Sachverständiger zu berufen, welche die Frage, ob Spiritus nach Maaß oder Gewicht zu vertreiben, bezüglich zu versteuern sei, einer Prüfung unterwesen soll. — Wider deutsche Eisenbahnen, mit Ausschluß der baierischen, sind beim Reichs=Eisenbahnamt während der Zeit vom 1. April bis 30. Juni d. J. 80 Beschwerden aus dem Publikum eingelaufen, darunter nehmen 22 Bezug auf den Personenverkehr, 49 auf den Güterverkehr, 9 auf besondere Gegenstände. Von diesen Beschwerden wurden für begründet erachtet 7, als unbegründet zurückgewiesen 13, wegen Incompetenz der Reichsgewalt nicht zur Cognition gezogen 13, auf den Rechtsweg verwiesen 15; 32 wurden an die zuständigen Eisenbahnverwaltungen abgegeben.

= Berlin, 20. Aug. [Verstimmung mit Rußland. — Das Reichseisenbahnamt. — Das ärztliche Prüfungswesen.] In hiesigen maßgebenden Kreisen ist es nicht unbemerkt geblieben, daß die Berufung des General Ignatieff, der bis dahin in Kiew gewissermassen in der Verbannung lebte, nach Petersburg mit der Verstimmung des russischen Cabinets gegen Deutschland zusammenhängt. Die Partei des Panslavismus, welche sich um den Großfürsten Thronfolger gruppirt und sich mit Vorliebe gegen Deutschland richtet, welches sie für die geringen Erfolge Rußlands verantwortlich macht, hebt nach der Berufung Ignatieffs kühner das Haupt, als seit langer Zeit. Es läßt sich kaum verhehlen, daß die Beziehungen zwischen den Cabineten von Berlin und Petersburg unter dem Drucke einer gewissen Spannung leiden, welcher es auch wohl zuzuschreiben ist, daß der Besuch des Kaisers Alexander bei dem Kaiser Wilhelm unterblieben. Die heftige Sprache der russischen Presse ist bislang von den diesseitigen officiösen Organen ziemlich sanft beantwortet worden; man darf indessen für die nächste Zeit auf ein schärferes Auftreten derselben gefaßt sein, welches dann jedenfalls einen Maßstab für die Stimmung der deutschen Regierung abgeben dürfte. — Die Nachricht über die Stellung des Reichseisenbahnamts zu dem preußischen Handelsministerium ist bereits officiös dementirt worden. Es hätte dessen kaum bedurft, da für die mit den Dingen vertrauten Personen von vornherein über die Unrichtigkeit derselben kein Zweifel obwalten konnte. Indessen ist durch die Nachricht selbst wieder einmal die Aufmerksamkeit auf das Reichseisenbahnamt gelenkt worden, welches seit Herrn Maybachs Eintritt in das Handelsministerium ohne Leiter ist und Angesichts der ihm obliegenden Thätigkeit kaum den großen Apparat rechtfertigt, welcher für seine Einrichtung nothwendig befunden worden ist. Schon während der vorigen Reichstagssession hieß es mehrfach, es sei eine anderweite Organisation des Amtes beabsichtigt. Wie man hört, wollen Reichstagsabgeordnete in der nächsten ordentlichen Session des Reichstages, wahrscheinlich anläßlich der Etatsberathung, einen Antrag bezüglich der Reorganisation bezw. der Vereinfachung des Reichs=Eisenbahnamtes in seinem jetzigen Bestande einbringen. — Die von mehreren hiesigen Blättern gebrachte Notiz von einer „Berufung des Prof. Dr. Ziemssen zu Erlangen durch das Reichskanzleramt in die Sanitäts=Commission" ist insofern unrichtig, als es keine Reichs=Sanitäts=Commission giebt, und daher auch keine Berufung in eine solche stattfinden konnte. Den Anlaß zu jener Notiz hat wohl die Thatsache geboten, daß der genannte Kliniker, sowie der berühmte Anatom Prof. Kölliker zu Würzburg nachträglich in die am 26. d. im Reichstagsgebäude zusammentretende Commission zur Berathung einer Reform des ärztlichen Prüfungswesens einberufen worden sind. Als Mitglieder der Commission, welcher diese wichtige, auch auf die propädeutischen Fragen der Gymnasialreform und der Realschulenstellung zum medicinischen Studium zurückgreifende Angelegenheit zur letztgiltigen Begutachtung vorgelegt werden soll, werden nach jetziger Feststellung außer den Mitgliedern des kaiserl. Gesundheitsamts folgende Herren fungiren: für Preußen die Geh. Räthe Kersandt, Göppert, Hirsch und Zinn, die Professoren Binz, Bockendahl und Lewin, der Reichstagsabgeordnete Dr. Löwe; für Sachsen der Generalarzt I. Klasse Dr. Roth und Prof. Hofmann; für Baiern die Professoren Kölliker und Dr. Ziemssen; für Würtemberg Ob.=Med.=Rath v. Hölder und Prof. Jürgensen; für Baden Privatdocent Dr. Fürbringer; für Hessen Ob.=Med.=Rath Pfeiffer; für Elsaß=Lothringen Reg.=Med.=Rath Wix; für Mecklenburg Geh. Rath Flemming; für Sachsen=Weimar Med.=Rath Pfeiffer. Als Commissar des Reichskanzleramts wird Geh. Reg.=Rath Weymann den Verhandlungen beiwohnen. Mit der Leitung der letzteren ist als Vorsitzender der Geh. Reg.=Rath Finkelnburg beauftragt, welchem an Stelle des seit längerer Zeit erkrankten Director Dr. Struck die Geschäftsleitung im Reichsgesundheitsamte obliegt.

Danzig, 20. Aug. [Bei der im hiesigen Landkreis stattgehabten Stichwahl] ist Michalski (Pole) mit ca. 4400 Stimmen gewählt worden; der Gegencandidat Albrecht (liberal) erhielt nur 3950 Stimmen.

Siegen, 20. Aug. [Bei der im 1. Arnsbergischen Wahlkreise stattgehabten Stichwahl] erhielt nach dem bisherigen Zählergebniß der frühere Abgeordnete des Wahlkreises, Rentner Dr. Ernst (nat.=lib.), 5368 Stimmen, der Candidat der Gruppe Löwe, Kreutz, 8378 Stimmen; die noch nachträglich eingehenden Wahlergebnisse der noch fehlenden Bezirke dürften eine Aenderung in dem jetzigen Stimmenverhältniß nicht bewirken.

Dresden, 20. Aug. [Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Carl von Preußen] inspicirte heute Vormittag bei Chemnitz die 3. Infanterie=Brigade; Nachmittags wird derselbe die 2. Cavallerie=Brigade bei Grimma besichtigen. Gestern besuchte der Prinz mit dem Könige Albert das neue Hoftheater; die Abreise des Prinzen nach Berlin erfolgt heute Abend.

Kassel, 20. Aug. [Im Anschluß an die Naturforscher=Versammlung] wird der „Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands" seine diesjährige Generalversammlung am Montag, den 16. September, hierselbst abhalten. Auf der Tagesordnung steht außer den üblichen Geschäftsberichten der Reichsgesetzentwurf über den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen, Versicherungswesen, Berichte über die Fortschritte in den einzelnen Zweigen der chemischen Industrie, die Bildung von Zweigvereinen und sonstige auf die Vereinsorganisation bezügliche Anträge. — Am Sonntag, den 15. September, wird in Kassel der Vorstand zu einer Sitzung zusammentreten.

Frankfurt a. M., 20. August. [Der Verein für die Reform und Codification des Völkerrechts] hat hierselbst heute seine Arbeiten begonnen. Seitens des Oberbürgermeisters von Mumm fand eine feierliche Begrüßung der Theilnehmer im Kaiser=Saale statt. Unter den anwesenden Gästen bemerkte man unter Anderen auch die in Berlin accreditirten Gesandten Chinas und Japans.

München, 20. Aug. [Das hiesige Appellationsgericht] hat die Berufung des Dr. Trettenbacher gegen das wegen Beleidigung des Kaisers wider denselben ergangene Strafurtheil des hiesigen Bezirksgerichts verworfen und demselben die Kosten der zweiten Instanz zur Last gelegt.

Oesterreich.

Teplitz, 20. August. [Se. Majestät der Kaiser] hat heute ein Vollbad genommen; — das Befinden Allerhöchstdesselben ist ein gutes. Wahrscheinlich dürfte morgen das letzte Bad genommen werden.

Frankreich.

* Paris, 17. Aug. [Der Kriegsminister General Borel] ist von seiner Reise im Osten Frankreichs nach Paris zurückgekommen. Er besichtigte die Festungswerke, die dort seit 1871 errichtet wurden. Derselbe sprach sich nach seiner Rückkehr dahin aus, daß Frankreich, das heute eine zahlreiche und kriegstüchtige Armee besitze, auf dieser Seite keinen Einfall mehr zu befürchten habe. Die Reservisten der verschiedenen Corps der französischen Armee sind dieses Jahr zum Theil für den 20. August, zum Theil für den 1. September zusammenberufen worden; dieselben bleiben 28 Tage unter den Waffen.

[Das Programm für die großen Feldmanöver,] welche das 4. Armeecorps in der Nähe von Vincennes ausführen und dem General v. Loë und einige andere deutsche Offiziere anwohnen werden, ist jetzt festgestellt. Der Kampf zwischen der 7. und 8. Division, aus denen dieses Corps besteht, wird am 10. September in der Nähe von Dour an (einige Stunden von Monthery in südöstlicher Richtung entfernt gelegen) stattfinden. Am 11. wird das 4. Corps (Obercommandant General Deligny, Hauptquartier Le Mans) nach dem „Boucle" der Marne abmarschiren und in Champigny und den dortigen übrigen Ortschaften cantonnirt werden, um die Revue vom 15. September abzuwarten. Dourdan ist von Champigny drei kleine Tagesmärsche entfernt, so daß das ganze Corps erst in der Nähe von Vincennes versammelt sein wird. Am 15. Morgens wird das Corps auf dem Plateau von Vincennes abmarschiren und auf dem Infanterie=Schießplatze Stellung nehmen. Alle diese Truppen, so wie auch die der Garnison von Paris und Versailles, welche der Revue anwohnen, werden in Feldtracht sein. Eine Ausnahme macht nur die aus der Pariser Stadtwache, der mobilen Gendarmerie und dem Genie=Bataillon von Versailles zusammengesetzte Special=Brigade. Beim Vormarsch wird das 4. Corps an der Spitze der Truppen marschiren: zuerst die 3. Cavallerie=Brigade, dann das Genie=, die Linien=Regimenter, die Artillerie der beiden Divisionen, die Artillerie des Corps, die Artillerieparks und endlich der Train. Dem 4. Corps schließen sich die Truppen von Paris an, die unter dem Commando des Gouverneurs von Paris stehen werden. An der Spitze derselben werden die 6. und 9. Division marschiren. Die Reserve derselben, die oben erwähnte Special=Brigade, die Artillerie, die Versailles und Vincennes entnommen werden wird, und zwei Divisionen Cavallerie folgen derselben. Nach dem Vorbeimarsche werden die Schwadronen, welche der Revue anwohnen, sich der Tribüne gegenüber aufstellen und auf die Entfernung von 250 Mtr. eine Charge im gewöhnlichen Galopp ausführen. Für die Revue wird auf dem Plateau von Vincennes eine Tribüne errichtet werden, welche eine Länge von 468 Mtr. hat.

[Eine royalistische Adresse.] Was man sich unter der dritten französischen Republik Alles erlauben kann, beweist eine Adresse, welche die Royalisten des Westens an den Roy gerichtet haben. Dieselbe lautet:

Sire! Im Augenblick, wo Frankreich angesichts Europas und der Welt eine Demüthigung erfährt, die jeder seiner Söhne tief empfindet, fühlen wir das Bedürfniß, uns an Sie zu wenden und in Ihr Herz unsern patriotischen Schmerz zu gießen. Ihre Vorfahren hatten Frankreich groß und stark gemacht. So lange sie über dasselbe regierten, ließ sich seine Stimme in Europa laut vernehmen und wurde von Allen geachtet. Von diesem Einfluß des Hauses Bourbon, dem Erhalter des nationalen Glückes und der nationalen Größe, konnte ein König von Preußen ehemals sagen: „Wenn ich König von Frankreich wäre, so würde in Europa kein Kanonenschuß ohne meine Erlaubniß abgefeuert werden." Wie die Zeiten sich geändert haben! Aber weder Sie noch Ihre Vorfahren tragen die Verantwortlichkeit für die Demüthigungen der gegenwärtigen Stunden; Sie allein haben keinen Antheil daran; Sie allein würden das Ansehen haben, um uns zu erheben.

Und in diesem Tone geht es weiter.

[Die bekannte Herzogin von Chevreux,] eine der Haupt=Agentinnen der Jesuiten in Frankreich, hat folgenden neuen Aufruf an die französische Frauenwelt erlassen:

Meine Damen! Indem ich Ihnen für Ihren Eifer danke, gestatten Sie wohl, einen neuen Aufruf an Ihre Opferwilligkeit zu erlassen. Der Glaube wird heute angegriffen, und deshalb haben wir die Pflicht, zu handeln. Wir können unsern Männern, unsern Söhnen, eigenen Brüdern nicht auf das Schlachtfeld folgen: aber wenn ihre Seelen in Gefahr sind, so sind wir da, um sie zu vertheidigen. Es ist unser Ehrenposten; wir dürfen ihn nicht verlassen. Wenn man den Atheismus glorificirt, wenn man ohne Gott leben, ohne stärkende und tröstende Hoffnungen sterben will, so müssen wir an alle französischen und katholischen Herzen einen Aufruf erlassen, um die Französin im höchsten Sinne des Wortes, die Jeanne d'Arc, zuerst groß durch ihren Glauben, dann Heldin durch den Einfluß Gottes und dessen Beistand, zu glorificiren. Bilden wir, meine Damen, Comites in allen Städten, Untercomites in Dörfern, und wenn das Geld in Fülle kommt, so führen wir die Erinnerung der Jeanne d'Arc von Etappe zu Etappe bis nach Rouen. Wird unsere Mission alsdann beendet sein? Noch nicht, meine Damen; in der Anerkennung daß jeder wahre Triumph von Gott allein kommt, werden wir an seinen unfehlbaren Stellvertreter die flehentliche Bitte zu stellen haben, die Stirn der Jeanne d'Arc mit der Krone der von der Kirche geehrten Jungfrauen zu schmücken. Unsere Aufgabe ist groß, meine Damen. Aber: Vive labeur! So war der Ruf der Johanna. Seien wir Frauen durch die Milde, die Barmherzigkeit, die Opferwilligkeit, und versuchen wir, wenn es nothwendig ist, den Männern die Entschlossenheit und die Ausdauer zu entleihen, um das Gute zu thun. Genehmigen Sie, meine Damen ꝛc. Herzogin de Chevreux, Präsidentin des Comite's.

[Die Wallfahrten nach Lourdes] sind wieder sehr zahlreich. Gestern haben 2400 Pilger, darunter 600 Kranke und eine Masse von Nonnen, Mönchen und Priestern, die Eisenbahn benutzt, um sich an den Wallfahrtsort zu begeben. Sie fuhren in drei Zügen ab und sangen ohne Aufhören das Ave Maria Stella. — Für den Bau der Kirche des Sacré Coeur auf Montmartre sind in der letzten Zeit die Gelder zahlreicher eingegangen. Vom 1. November v. J. bis zum 31. Juli d. J. gelang es, 1,632,837,26 Fr. einzutreiben. Die ganze Summe, welche bis jetzt unterzeichnet wurde, beträgt 5,617,296,74 Fr. Man gebraucht jedoch noch über zehn Millionen, da die Kirche im Ganzen 15—20 Millionen kosten wird.

[Ivan Golovist] erläßt heute einen Aufruf an die verschiedenen Slawenstämme, von denen er die Summe von 700,000 Frcs. verlangt, um in Paris zur Vertretung ihrer Interessen eine Zeitung zu gründen, die in französischer Sprache geschrieben werden und den Titel führen soll: „Le Paysan du Wolga".

[Der internationale Congreß der Gesellschaft der Freunde des Friedens] wird am 26., 27., 28. und 29. September in den Tuilerien abgehalten werden.

[Die Herzogin von Galliera] hat dem Grafen von Paris ein an der Ecke der Rue François I. und der Rue de Morny gelegenes Grundstück, das über eine halbe Million Werth hat, zum Geschenk gemacht.

Rußland.

Petersburg, 16. August. [Das Attentat gegen Mesenzew.] Wieder haben wir ein empörendes Verbrechen zu registriren, das gegen eine hochgestellte Persönlichkeit gerichtet war. Das Opfer ist der Chef der Gendarmerie, Generaladjutant Mesenzew. Generaladjutant Mesenzew pflegt sehr früh aufzustehen, alsdann eine Promenade zu Fuß zu machen und auf derselben die beim Gostinny=Dwor befindliche Capelle zu besuchen. Auch heute hatte er daselbst zwischen 8 und 9 Uhr Morgens sein Gebet verrichtet. In Begleitung seines früheren Dienstcameraden, des Oberstlieutenants a. D. Makarow, machte er sich auf den Heimweg (über die Michaelstraße und den Michaelplatz). Kaum trat Generaladjutant Mesenzew auf das Pflaster der Großen Italjanskaja hinaus — es war beim Hause Kotschkurow, dicht vor den Fenstern der dortigen Conditorei —, als ihm zwei höchst anständig gekleidete Männer entgegen kamen. Einer derselben verwundete den Generaladjutanten Mesenzew mit einem Dolche und eilte mit seinem Gefährten alsdann in ein schon bereit stehendes Fuhrwerk. Makarow machte den Versuch, die Attentäter festzuhalten und einer derselben schoß auf ihn seinen Revolver ab. Die Kugel ging fehl. Die Urheber der Katastrophe vermochten es, unaufgehalten zu entkommen. Polizei oder Publikum waren nicht auf der Straße. Für die Wohlhabenheit der beiden Verbrecher sprechen die hübsche Equipage, das gute Pferd, dessen silberne Aufzäumung. Einer der Beiden hatte einen grauen Paletot an. General=Adjutant Mesenzew verlor nicht die Geistesgegenwart. Auf die Fragen der aus der Conditorei auf den Schuß hin hinausgeeilten Leute, wer verwundet? antwortete Mesenzew, daß er verwundet worden. Hierbei wies er auf sein blutiges Hemd. Von Makarow gestützt, ging Mesenzew sodann bis zur Ecke der Kleinen Italjanskaja. Dort stieg er in einen Wagen und fuhr in seine Wohnung. — Von anderer Seite wird ergänzend mitgetheilt: Zwei sehr anständig gekleidete Männer (der eine etwa 30, der andere vielleicht 25 Jahre alt), die den General=Adjutanten Mesenzew über die Große Italjanskaja herschreiten gesehen hatten, richteten ihre Schritte auf dem Trottoir des Michaelisplatzes so ein, daß sie genau auf der Ecke der Großen Italjanskaja auf ihr Opfer stießen. Der eine bohrte ihm einen Dolch in die linke Seite, hart unter dem Herzen. Makarow stürzte sich auf den Frevler, dessen Camerad nun auf ihn, Makarow, einen Revolverschuß abgab, wobei er ihm direct aufs Haupt zielte. Vom Schusse betäubt, vermochte Makarow nicht, den beiden Verbrechern zu folgen, die sich sofort in die neben dem Trottoir bereit stehende, mit einem schönen Rappen bespannte Equipage setzten und davon fuhren: über die Große Italjanskaja und die Große Gartenstraße auf den Newski=Prospect, auf dem letzteren längs dem Katharinendenkmal, über den Theaterplatz und sodann in die Theaterstraße hinein. Dort verlor man ihre Spur. Ein auf unbestimmte Zeit beurlaubter Soldat, der Zeuge des Attentats gewesen, hatte sich sofort dem Gefährte nach in Lauf gesetzt. Bis zum Denkmal langten seine Kräfte, dort fiel er erschöpft auf eine Bank nieder. Generaladjutant Mesenzew, der sofort nach der Verwundung, einen Schritt zurücktretend, sich an die Wand gelehnt hatte, wurde auf einem Fuhrmannswagen in seine Wohnung gebracht. Die beiden Blutlachen, welche sich auf dem Trottoir gebildet, waren bald mit zwei Kasten bedeckt und der Platz der Katastrophe selbst, auf welchem sich bald eine zahlreiche Menschenmenge versammelt hatte, wurde abgesteckt. Man fand mehrere Revolverkugeln dort liegen,

welche wahrscheinlich von dem Attentäter resp. seinem Helfershelfer dahin geworfen sein können. Die in früher Morgenstunde auf den Straßen unserer Residenz herrschende Unbelebtheit begünstigte das Entkommen der Verbrecher. Obgleich die Aerzte die Wunde nicht für absolut tödtlich hielten, erklärten sie sie doch für äußerst gefährlich. Der Verlauf nahm eine noch raschere und schlimmere Wendung, als ursprünglich zu erwarten war. Um 4 Uhr fing Generaladjutant Mesenzew an, heftige Schmerzen zu fühlen und starb um 5 Uhr 15 Minuten unter entsetzlichen Qualen.

Osmanisches Reich.

Aus dem Hauptquartier Zenitza, 12. August. [Ueber den Marsch der Occupationsarmee von Zepce bis Zenitza] schreibt man dem Wiener „Fremdenblatte":

Die Armee ist nach zwei Rasttagen am 10. d. vom Bivouak Zepce aufgebrochen und bis nach Orahovitza vorgerückt. Gestern wurde der Vormarsch bis nach Zenitza fortgesetzt. Die Insurgenten hatten sich gänzlich zurückgezogen, so daß die Truppen, ohne auf irgend einen Widerstand zu stoßen, rascher vorwärts gekommen sind und einen für drei Tage berechneten Weg in zwei Tagen zurückgelegt haben. Die großen Vorbereitungen, welche von Zepce aus getroffen wurden, um dem Feinde mächtig entgegentreten zu können, brauchten nicht in Ausführung gebracht zu werden, nachdem die Insurgenten das Feld geräumt hatten. Im Insurgenten-Lager ist nach den Erfahrungen der letzten Tage eine vollständige Deroute eingetreten. Die empfindlichen Niederlagen, welche ihnen unser Armee-Corps und die Division unter dem Commando des Herzogs von Würtemberg bereitet haben, die schweren Verluste an Mannschaft und Gefechtsmateriale, die sie erlitten, die umfangreichen Desertionen, welche platzgegriffen haben, haben sie genöthigt, sogar die überaus günstigen Positionen bei Vranduk zu verlassen.

Die Landschaft von Zepce bis hierher ist überreich an Naturschönheiten; die Gegend von Orahovitza eine Reitstunde vor und anderthalb Stunden hinter Vranduk ist von einer überwältigenden Romantik, die an Wildheit Alles überragt, was in diesem Genre in Oesterreich sich findet. Der Weg führt durch einen engen Bergkessel, eingeschlossen von steilen, waldbestandenen Felsen. Die aufsteigende Straße — sie ist so eng, daß mit Noth ein Wagen dieselbe passiren kann, unsere Pionniere mußten Felsensprengungen vornehmen, um für die Feldgeschütze Platz zu schaffen — wird unten von der rauschenden Bosna bespült und ist mit prächtigen Hecken umrahmt, hie und da weitet sich das Thal; Waldschluchten und herabstürzende Bäche geben dem Bilde ein neues Gepräge. Das Waldesgrün hat die verschiedenartigsten Schattirungen; vorherrschend ist das Grün der Wallnußbäume. In Vranduk selbst zwängt sich die Straße durch einen Felskamm, vom Bosna-Ufer verdrängt durch den schroff abfallenden Schloßberg; die Veste auf der Felsenklippe, „Kamen" genannt, im Sandstein aufgeführt, besteht aus zwei Thürmen, der eine ellipsenförmig, der andere ein viereckiger Kegel, aus einem mit diesem Kegel verbundenen Vorwerk und aus einer beiläufig fünf Klafter hohen Umfassungsmauer. Die Festung, welche noch ziemlich gut erhalten und deren Thoreingang von Holz ist, spielte bereits im Jahre 1697 im Feldzuge des Prinzen Eugen von Savoyen eine hervorragende Rolle. Hier war es, wo Prinz Eugen auf seinem siegreichen Vormarsche nach Serajewo mit seinen Truppen aufgehalten wurde und erst durch einen Seitenweg durch dieses Defilé sich durchschlagen konnte. Hier war auch die Grenze gezogen zwischen dem durch den Ofener Frieden geschaffenen österreichischen und türkischen Bosnien. Vranduk, slavisch Vratnik, ist das Eingangsthor zum südlichen Bosnien. An die Veste lehnen sich etwa zehn kleine Häuschen; auch am linken Felskamm stehen etliche Baraken. Sonst passirten wir in den letzten zwei Tagen keinen bemerkenswerthen Ort. Eine gute Viertelstunde von unserem Bivouak entfernt, liegt in schöner Ebene die Stadt Zenitza (Pupille), eine der größeren Städte Bosniens mit 3000 Einwohnern, von denen die Mehrzahl Mohamedaner sind; die Uebrigen sind griechische Christen; Katholiken wohnen in der Umgebung. Die Stadt ist reich an Industrie, zumal die Teppich-Fabrikation wird lebhaft betrieben. Auf unserem zweitägigen Marsche hatten wir zwei interessante Episoden zu verzeichnen. Die eine ist das Erscheinen des türkischen Commandanten, Hauptmann Majors Halil Vehby, und des Zaptieh-Obersten von Serajewo. Es war zwischen Zepce und Orahowitza, als das Hauptquartier Rast machte und der Commandirende, FZM. Baron Philippovics, unter dem Schatten eines buschigen Baumes ausruhte; da führte der Hauptmann vom Generalstabe, Milinkowics, die zwei Türken dem Commandirenden vor. Ich selbst habe mit dem Hauptmann Major, der ziemlich gut deutsch spricht, da er dritthalb Jahre als Militärattaché bei der türkischen Botschaft in Berlin functionirte, nicht längere Zeit unterhalten. Nach seinen Ausführungen ist der ganze Putsch von Hadschi Loja in Scene gesetzt worden; derselbe übt einen unglaublichen Terrorismus aus, dem Niemand Stand halten kann; der räuberische Usurpator hatte den Plan, mit seinen Truppen — risum teneatis amici! — direct gegen Wien zu ziehen!

Die zweite Episode war der von mir ebenfalls bereits telegraphisch gemeldete Empfang des Hauptquartiers vor Senitza Seitens der Bevölkerung. Heute und morgen wird hier gerastet; wir müssen die Verpflegungscolonnen abwarten, welche in Folge der miserablen Straßenzustände noch weit zurückgeblieben sind. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß ein Ochsentrieb von unserer Verpflegungscolonne am 10. d. zwischen Maglaj und Zepce von Insurgenten überfallen und ein Ochse angeschossen wurde. Vier der Insurgenten wurden von der Bedeckungsmannschaft gefangen genommen. Außer dem bereits genannten katholischen Caplan Franjo Omercenovics und dem Popen Cico Petronics, Beide aus Zenitza, wurde auch Pfarrer Anti Musics aus Ossova dem Kaiser zur Auszeichnung vorgeschlagen. Sämmtliche haben der Armee hervorragende Dienste geleistet, Letzterer hat auch einen Husaren vor den Insurgenten gerettet.

— 13. August. Gestern ist in unserem Bivouak ein großer Gast erschienen: der Gouverneur von Bosnien, Hafiz Pascha, mit einer Deputation aus Serajewo, in welcher alle Religionsbekenntnisse vertreten waren. Der Pascha ist mit orientalischem Pomp aufgefahren. Ein Vorreiter in rothseidenem und goldgesticktem Costüm bildete die Tête, Zapties begleiteten den Wagen, in welchem der Pascha saß, hinter ihm ritten acht blau- und rothgekleidete Türken im Waffenschmuck, dann kamen die vier Wagen mit den Notablen und den Rest bildeten wieder einige sonntäglich aufgeputzte Türken zu Pferde. Ueber den Empfang beim Commandirenden Baron Philippovics habe ich in einem ausführlichen Telegramm berichtet und es erübrigt mir nur auf einige Details zurückzukommen. Hafiz Pascha ist einer der gebildetsten Türken, der in Frankreich seine Erziehung genossen und ein geläufiges Französisch spricht. Der Mann ist ein Diplomat und fühlt sich unglücklich darüber, unter dem Pack sein Dasein zubringen zu müssen, ohne jede Aussicht, dem Mob entkommen zu können. Die Bande, welche heute von Serajewo aus auf das ganze Land einen erschreckenden Terrorismus ausübt, und Jeden, der ihr nicht folgt, niedermetzelt, hat ihm vor seiner Abreise Geiseln, darunter seinen Schwager, abverlangt, die umgebracht werden, falls er nicht zur rechten Zeit zurückkehrt. Er wußte von vornherein, welches Resultat seine Mission haben könne, und hat es auch nicht unternommen, dem Obercommandirenden gegenüber sich zum Dolmetsch der „Commune von Serajewo" zu machen. Dieses Amt übernahm ein Mitglied der Deputation, der griechisch-orientalische Kaufmann Dimitry Jevtanovics, welcher dem Commandirenden erklärte, daß sie „gezwungen seien, Se. Excellenz zu bitten, den Aufmarsch aufzuschieben, damit die Bevölkerung Zeit gewinne, um sich mit den Intentionen der österreichischen Regierung bekannt zu machen und die erhitzten Gemüther zu beschwichtigen. Se. Excellenz der Commandirende erwiderte, daß er in Befolgung seiner militärischen Pflichten dem Auftrage seines Kaisers nachkomme und getrost nach Serajewo marschiren werde; den erhitzten Gemüthern habe er bereits in Maglaj und Zepce Lectionen ertheilt und er könne immer mit solchen aufwarten. Es sei eine Schande, daß sich intelligente Leute von dem Gesindel in Serajewo zu einem solchen Schritte verleiten ließen. Falls er Widerstand finden werde, so würden noch Generationen davon erzählen, daß Serajewo sich den Truppen Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich widersetzt habe. In Betreff der Intentionen der österreichischen Regierung verwies der Commandirende auf die Proclamation, von welcher er mehrere Exemplare der Deputation mit auf den Weg gab. — Hafiz Pascha und die Deputation sind heute Vormittags um 11 Uhr nach Serajewo zurückgekehrt. Hafiz Pascha ist bange um sein Leben; er steht heute ganz verlassen da, auch von den Truppen, denen er — wie er wehmüthig erzählte — in Stambul die ganze Löhnung erwirkt hat. — Die ergreifende Scene, welche sich bei dem Empfange der Kinder-Deputation abgespielt hat, wurde von mir bereits telegraphisch skizzirt. Es war ein erhebender Moment, als das ganze Bivouak in die Hoch- und Zivio-Rufe auf Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich einstimmte.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 21. Aug. [Angekommen.] Graf Waldersee, General-Major aus Berlin. Dr. Jacobi, Wirklicher Geh.-Rath und Ministerial-Director aus Berlin. Graf Zedlitz-Tritschler v. Falkenstein, Wirkl. Geh.-Rath und Reg.-Präsident a. D. n. Gem. aus Schwentnig.

* [Novität.] Aus Steinau a. O. meldet das „Kreisblatt": Wir nehmen hierdurch Veranlassung, auf eine Novität aufmerksam zu machen, welche nach näherem Bekanntwerden die allgemeine Beachtung auf sich lenken dürfte. Im Laden des Herrn Kaufmann Schluckwerder hängt seit einigen Tagen eine neu construirte Lampe (sogenannte Kaiserlampe), welche keinen Cylinder braucht, ohne zu dampfen sehr hell brennt und weniger Petroleum absorbirt als die gewöhnlichen Lampen. Diese genannten Vortheile der Kaiserlampen, ganz besonders aber die bedeutende Ersparniß aller Cylinder dürften ihre Einführung von selbst empfehlen.

= [Die Ertheilung der Erlaubniß zum Kleinhandel mit Spirituosen] für bestimmte Gattungen von weingeisthaltigen Getränken, wie Rum, Arak, Cognac, oder für bestimmte Formen der Verabreichung, z. B. in versiegelten Flaschen, welche bis in die Neuzeit von den meisten Verwaltungs-Gerichten mit Rücksicht auf § 33 der Reichs-Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 für unzulässig bezeichnet wurde, ist in einem Special-Falle Seitens des Ober-Verwaltungs-Gerichts für statthaft erachtet worden. Mit Rücksicht auf das Interesse eines großen Theiles der Gewerbetreibenden an dieser Auffassung des höchsten Verwaltungs-Gerichtshofes theilen wir die wesentlichen Gründe der bezüglichen Entscheidung mit. „Der erste Richter", so lauten die Motive, „hat die Frage, ob das Gesetz — der § 33 der Reichs-Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 — der Ertheilung einer beschränkten Erlaubniß entgegensteht, mit Unrecht bejaht. Freilich ist der Begriff des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus im Gesetze als ein einheitlicher gestaltet; wenigstens wird daselbst nicht, wie zwischen Gastwirthschaft, Schankwirthschaft und Kleinhandel, so auch noch wieder innerhalb des letzteren weiter unterschieden zwischen einem unbeschränkten und einem beschränkten Handel in der Art, daß die Behörde ausdrücklich ermächtigt wurde, die Erlaubniß ausschließlich in Beziehung auf einzelne Arten von weingeisthaltigen Getränken oder auch auf gewisse Formen der Verabreichung — wie in versiegelten Flaschen — zu ertheilen. Andererseits aber liegt ebenso wenig dafür, daß der Gesetzgeber die Ertheilung einer derartig beschränkten Erlaubniß, wo solche von dem Unternehmer beantragt wird, als rechtlich unzulässig habe ausschließen wollen, ein Anhalt vor — weder im Wortlaut des Gesetzes, noch im Grunde desselben. Der letztere spricht sogar positiv für das Gegentheil. Denn, wenn erfahrungsmäßig in nicht seltenen Fällen das Bedürfniß der Zulassung eines beispielsweise gerade auf den Verkauf von Rum, Cognac und Arac in Flaschen oder von Spiritus beschränkten, aber auch nicht weiter reichenden Kleinhandels besteht, so läge, sofern das Gesetz der anderweiten Befriedigung eines solchen engeren Bedürfniß entgegenstände, offenbar die Gefahr nahe, daß lediglich, um dasselbe nicht unbefriedigt zu lassen, der hierzu sich darbietende einzige Weg der Verstattung zu einem unbeschränkten Kleinhandel selbst da eingeschlagen werden würde, wo an sich von allgemeinen sitten- und sicherheitspolizeilichen Gesichtspunkten aus ein Betrieb von diesem Umfange zum Mindesten nicht unbedenklich erscheint. Gerade aber die Wahrung der eben angedeuteten polizeilichen Rücksichten ist es gewesen, in deren Interesse der Gesetzgeber den Betrieb des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus von obrigkeitlicher Genehmigung abhängig gemacht hat." — Von ganz besonderem Werthe ist diese Rechtsauffassung für die nicht geringe Anzahl hiesiger Colonialwaarenhändler, welchen die Erlaubniß zum Kleinhandel in der Berufungsinstanz auch in dem Falle während der letzten Jahre versagt wurde, wo es sich nur um den Verkauf von Rum und Spiritus zu wirthschaftlichen und resp. gewerblichen Zwecken handelte.

+ **Löwenberg,** 20. August. [Vermischtes.] Heut unternahmen die oberen Knaben-Klassen der evang. Stadtschule eine Turnfahrt nach dem Spitzberge bei Probsthain. — In Bezug auf die eben eröffnete Hühnerjagd sollen günstige Aussichten auf recht ergiebige Jagdresultate vorhanden sein, zumal feststeht, daß auch die Brut des 2. Geleges sich glücklich entwickeln konnte. — Herr Kindermann, Sohn eines hiesigen Eisenwaarenhändlers, welcher die Königl. Bauakademie in Berlin durch mehrere Jahre besuchte, hat in dem verflossenen Monate sein Examen so glänzend bestanden, daß ihm seitens der Königl. Regierung behufs weiterer Ausbildung zum Königl. Schiffsbaumeister die nicht unbedeutende Staatsprämie von 1500 M. zuerkannt wurde. Von 9 Zöglingen war der talentvolle junge Mann der einzige, welcher sich dieser bekanntlich äußerst schwierigen Prüfung unterwarf. Wir wünschen unserem strebsamen Landsmanne aufrichtigen Herzens Glück. — Das Grab des im Jahre 1873 verstorbenen Prorectors an hiesiger evang. Stadtschule, Herrn Ernst Härtel, ziert nunmehr seit einigen Wochen ein von seinen Freunden und ehemaligen Schülern gewidmetes und aus dem hiesigen Bildhauer Ende'schen Atelier hervorgegangenes, sehr geschmackvolles Monument.

---

§ **Striegau,** 20. Aug. [Wechsel in der Local-Schulinspection. — Versetzung. — Zur Sedanfeier.] In Folge Ablebens des Pastor Lummert hierselbst war das Revisorat über mehrere ihm unterstellt gewesenen Schulen vacant geworden. Die königliche Regierung hat nunmehr bis auf Weiteres die interimistische Verwaltung der Localschulinspection über die Landschule Gräben-Haidau dem Rector Jablonsky hierselbst, über die Schulen zu Stanowitz, Halbendorf und Thomaswaldau dem Pastor Matzke in Oelse, über die Schulen zu Tschechen und Grunau dem Pastor Hartmann in Peterwitz, und über die Schulen in Barzdorf und Ober-Streit dem Pastor Meißner in Gutschdorf übertragen. — Der bisher hierorts stationirt gewesene Gendarm Gräber ist nach Ossig, und der in Ossig stationirte Gendarm Winterfeld nach Rybnik versetzt worden. Beide Beamte haben sich in ihrem bisherigen Wirkungskreise durch regen Pflichteifer ausgezeichnet. — In der letzten Nummer der „Striegauer Blätter" wird unter der Spitzmarke „Unglaubliches aus Görlitz" der ablehnende Beschluß des dortigen Magistrats, betreffend eine Subvention zum Sedanfeste, mitgetheilt. Gleichzeitig berichten die „Str. Blätter", bezüglich des von den hiesigen Vereinen zu feiernden Sedanfestes, daß eine Unterstützung seitens der städtischen Behörden nicht in Aussicht gestellt sei. Die Stadtverordneten haben jedoch in dieser Angelegenheit noch keinen Beschluß gefaßt, und es ist nicht anzunehmen, daß dieselben etwa hierauf bezüglichen Gesuchen und Anträgen gegenüber sich ablehnend verhalten werden.

O. **Reichenbach,** Schl., 20. August. [Brief vom Staatsminister Dr. Friedenthal.] An den Landrath Olearius hier ist nachstehender, von St. Moritz, den 13. August 1878 datirter Brief gelangt:

„Euer Wohlgeboren sehr gefällige Mittheilung, wonach ich bei der am 30. Juli stattgehabten Wahl zum Reichstage im XI. Wahlkreise (Reichenbach-Neurode) des Regierungsbezirks Breslau zum Reichstagsabgeordneten gewählt wurde, empfing ich gestern am 12. August c. Meine Erklärung der Annahme dieser Wahl gab ich bereits telegraphisch ab.

„Wie schwer es mir auch wird, mich von meinem bisherigen Wahlkreise zu trennen, dessen Wählerschaft in ernster Zeit, als ich meines heimischen Mandates verlustig gegangen war, in mich ehrender Weise mich in den Reichstag entsendete und mir ihr Vertrauen in drei folgenden Wahlacten ungemindert erhielt, glaube ich doch der politischen Pflicht gemäß dem ehrenvollen Rufe folgen zu müssen, welchen die vereinigten Conservativen und Liberalen der Kreise Reichenbach und Neurode im Interesse der Wahrung und Festigung des gesellschaftlichen Friedens an mich gerichtet haben. Möge diese Bedeutung der Wahl, für welche ich meinen Dank ausspreche, fort und fort wirken, indem sie über trennende Gegensätze hinweg alle Vaterlandsfreunde vereinigt, in treuer Gesinnung und gemeinsamer Bethätigung für Kaiser, Reich und

---

Pariser Briefe.

Paris, im August 1878.

Das hübscheste und niedlichste Gebäude auf der Ausstellung ist sicherlich der Pavillon, den die Stadt Paris sich für ihre Special-Ausstellung mitten im Centrum des Marsfeldes erbaut hat. Der Platz, auf welchem er steht und welcher rings von dem Industrie-Gebäude eingeschlossen ist, war ursprünglich für Gartenanlagen bestimmt, aber als der Andrang der Aussteller immer größer wurde und Raummangel sich herausstellte, ward das Project, hier ein kleines Paradies zu schaffen, aufgegeben und man überließ den Platz den würdigen Vätern der Stadt, die sich um das Zustandekommen der Welt-Ausstellung so wohl verdient gemacht haben. Nun steht der kleine aus Eisen und Backstein gebaute, mit vielen hübschen Ornamenten versehene Pavillon hier und gleicht einem kostbaren Edelstein, der in die herrlichsten Industrieschätze der ganzen Welt à jour gefaßt ist. Es ist noch genug Raum übrig geblieben, um rings herum grünen Rasen, schattige Sträucher, duftende Blumenbeete und schlanke Bildsäulen anzupflanzen. Breite, kiesbestreute Wege führen zu den beiden Haupteingangsportalen.

Man war sehr neugierig, was Paris ausstellen würde. Ist diese schöne große Stadt doch eine Welt für sich, die mit ihren zahlreichen und verschiedenen Specialitäten der Kunst, Kunstindustrie, Wissenschaft rc. fünfzig solcher kleinen Häuser anfüllen könnte, ohne nach interessanten Gegenständen lange suchen zu müssen. Da war es gewiß schwierig eine beschränkte, aber passende Auswahl zu treffen. Diese ist nicht ganz gelungen, denn nahezu besteht diese Specialausstellung aus einem Sammelsurium verschiedenster Dinge, die aber an sich darum nicht weniger interessant. Der Pavillon enthält einen einzigen großen Saal, der zahlreiche Nischen umfaßt. In einer derselben befindet sich eine vollständige Bibliothek aller Bücher, die Bezug auf die städtische Verwaltung haben, eine andere ist für den zeitweisen Aufenthalt der Gemeinderäthe in einen hübschen Salon umgewandelt worden, in der dritten werden von jungen Arbeiterinnen künstliche Blumen fabricirt und verkauft, in der vierten endlich ist eine vollständige Waffensammlung zur Schau ausgelegt, die ethnographisch sehr interessant ist, sie enthält Aexte, Schwerter, Klingen, Dolche aus der gallisch-römischen Periode und der ersten fränkischen Königszeit. Daneben liegen auch alterthümliche Gefäße, Basreliefstücke und Münzen.

Am reichhaltigsten hatten aber die Pariser Bauverwaltung und das Polizeipräsidium diese Ausstellung beschickt und diesen Sammlungen gewinnt man das meiste Interesse ab, weil sie uns veranschaulichen, welche Mühe und Kosten angewendet worden, um Paris als schönste, reichste und gemüthlichste Stadt stets im besten Renommé zu erhalten. In keiner Stadt wird verhältnißmäßig so viel gebaut und verschönert, wie hier. Seit der Zeit des genialen und energischen Seinepräfecten Haußmann sind Monumentalbauten und Straßendurchbrüche an der Tagesordnung. Ein Project, welches heute bewilligt wird, ist morgen schon von einem neuen in dem Interesse der öffentlichen Meinung verdrängt. Welch' ein Riesenwerk war z. B. die Vollendung des großen, eine Stunde langen Boulevard St. Germain auf dem linken Seineufer. Nicht allein hunderte von Millionen erforderten die Expropriationen, sondern man hatte sich auch mit den aristokratischen Bewohnern jenes Quartiers abzufinden, die widerwillig genug alle Mienen springen ließen, um den plebejischen, lärmenden Boulevard von ihren Wohnhäusern und Palästen fernzuhalten. Trotz der ungeheuren Kosten machte die Stadt durch den Verkauf der neuen Bauplätze schließlich doch noch einen Profit von zehn Millionen. Eine ebenso kolossale Riesenarbeit war die Durchlegung der Avenue de l'Opera durch das enge, schmutzige und hügelige Stadtviertel des Moulins, neuerdings will man auch den Boulevard Haußmann bis zu den großen Boulevards verlängern. Aber alle diese Straßenbauten, die sowohl dem Gesundheitszustande als auch der Schönheit der Stadt zu Gute kommen, erscheinen zwerghaft gegen das neuerdings in Ausführung begriffene Project, die östliche Vorstadt Bercy, welche bis vor Kurzem noch von 10,000 Menschen bewohnt wurde, in ein einziges gewaltiges Weindepot umzuwandeln. Bercy gleicht augenblicklich einer Todtenstadt, circa tausend größere und kleinere Gebäude ohne Fensterscheiben und Thürflügel stehen leer und verlassen da, um demnächst abgebrochen zu werden. Natürlich wird auch das Weindepot in dem schönsten Material auferbaut werden, fabelhaftes Geld kosten und sich dennoch brillant rentiren.

In der That, die Bauthätigkeit ist in Paris eine colossale und je länger man sich in die Projecte vertieft, desto bestärkter wird man über den Reichthum, der hier herrscht. Für Fremde, die nicht Gelegenheit haben, sich um diese Straßendurchbrüche, Monumentalbauten rc. an Ort und Stelle zu bekümmern, ist die Specialausstellung der Bauverwaltung im Pavillon der Stadt Paris gewiß sehr lehrreich, obgleich sie kaum annähernd einen Begriff giebt von dem, was in Wirklichkeit gebaut wird. Es stehen auf großen Tischen zahlreiche Modelle älterer und jüngerer Bauten, darunter mehrere Kirchen, das Justizgebäude, das neue Handesministerium und das noch im Bau begriffene Stadthaus, welches im nämlichen Stile wie das alte als ein Viereck, welches nach allen Seiten freiliegt, aufgebaut wird. Acht zweistöckige Pavillons mit den hier so beliebten steilen Mansardendächern werden durch einstöckige Flügel mit niedrigen Fensterreihen verbunden. Neben diesen Palästen und Kirchen stehen einige Häusermodelle in hübscher Ausführung und mehrere Schulhäuser, Depots, Viehhallen, Schlachträume in Ziegelbau mit modernster Eisenconstruction.

Aber nicht allein das oberirdische, sondern auch das unterirdische Paris, die großartigen Canalbauten werden den Besuchern des Pavillons durch Modelle und Abbildungen veranschaulicht und manch' einer wird sich bewogen fühlen, das unterirdische Canallabyrinth einmal persönlich in Augenschein zu nehmen. Da unten ist es nicht so fürchterlich, wie man sich vielleicht vorstellt, es herrscht daselbst sogar eine gewisse Sauberkeit, obgleich aller Schmutz der Riesenstadt durch diese Canäle hindurch muß. Die Hauptcanäle enthalten eine so große Menge fließenden Wassers, welches von der Marne hergeleitet wird, daß sie reinlichen und zweifelsohne Flüssen gleichen, auf deren rauschenden

Land. — Euer Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, die vorstehende Erklärung zu veröffentlichen. Mit aufrichtiger Hochachtung

gez. Friedenthal."

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Die Hoffnungen, welche die Jäger auf die diesjährige Hühnerjagd gesetzt hatten, scheinen sich vollkommen zu erfüllen. Am Montage, an dem dies Jahr ausnahmsweise früh die Jagd auf Hühner eröffnet wurde, sind auf dem westlichen städtischen Revier von 13 Jägern 119 Rebhühner geschossen, während früher in guten Jahren die Ausbeute höchstens siebzig und einige Hühner betragen hat. Die trockene Witterung während und unmittelbar nach der Brütezeit hat also ihre günstige Wirkung auf die Rebhühner nicht verfehlt.

† Sprottau. Bei der Stichwahl haben sich betheiligt: im Saganer Kreise von 11,822 Wahlberechtigten 7617 Wähler, im Sprottauer Kreise von 7469 Wahlberechtigten 4895 Wähler. Von den abgegebenen Stimmen sind gefallen auf Herrn Amtsrath Reinecke 6554, auf Herrn Strutz 5958 Stimmen, 19 Stimmen waren ungiltig; somit ist Ersterer mit einer Majorität von 596 Stimmen zum Reichstags-Abgeordneten gewählt worden.

Δ Freiburg. Der „Bote" berichtet: Kürzlich wurden beim Grundgraben zu einem Bau hierselbst mehrere Silbermünzen aus grauer Vorzeit gefunden und dieselben an die zuständige Behörde abgeliefert. — Als die Schneidermeister Ullrich'schen Eheleute hier am 16. d. Mts., Abends, auf der Striegauer Chaussee spazieren gingen, stieg von einem herbeigekommenen Wagen ein Mann ab, ging auf den sorglosen Ullrich, Ehemann, los, versetzte demselben auf den Hinterkopf mehrere wuchtige Faustschläge, so daß rc. Ullrich fast betäubt in den Graben fiel, ergriff denselben demnächst an den Haaren, schleifte ihn über die Chaussee, warf ihn an der andern Seite derselben zu Boden, kniete ihm auf den Leib und mißhandelte ihn in roher Weise. In gleicher Art tractirte der Mensch die verehelichte Ullrich, als diese um Hilfe schrie. Während dessen hielt der Fuhrmann mit dem Wagen und sah dem Vorfalle gemüthlich zu. Nachdem der Excedent endlich von den Ullrich'schen Eheleuten abgelassen, stieg er wieder auf den Wagen und fuhr weiter. Am Oelser Wege verabschiedeten sich Fuhrmann und Fahrgast, indem der Erstere zu Letzterem sagte: „Na, Bruder, ich habe nichts gesehen", und der Andere eine gleichartige Versicherung gab. Die Brüder, welche offenbar im Einverständniß gehandelt, haben indessen ihre Rechnung ohne den Herrn Staatsanwalt gemacht. Haben sie auf den Mangel von Beweisen speculirt, so haben sie in Anbetracht der makellosen Glaubwürdigkeit der Ullrich'schen Eheleute falsch speculirt. Das Bedauerlichste ist, daß den verübten Rohheiten anscheinend purer Muthwille zu Grunde liegt, denn der bereits ermittelte Thäter und die Ullrich'schen Eheleute sind bisher einander ganz fremd gewesen, und irgend welche Veranlassung zu dem geschilderten Ueberfall ist nicht gegeben worden.

Handel, Industrie rc.

Berlin, 20. August. [Börse.] Wiederum haben wir von einer sehr stillen Börse zu berichten und blieben selbst die bisher als Hauptspeculationswerthe noch einigermaßen in den Verkehr gezogenen Papiere vollständig vernachlässigt. Einige Speculanten versuchten es, die Aufmerksamkeit auf Lombarden zu lenken und verfolgten hierbei die Aufgabe, den Cours derselben zu drücken. Sie reüssirten hiermit jedoch nicht, da die Theilnahmlosigkeit des Gros der Speculation sich einem größeren Coursrückgang entgegenstellte. Es fehlte zu der mäßig herabgesetzten Notiz durchaus an Abnehmern. Oesterreichische Creditactien und Franzosen betheiligten sich nur höchst unbedeutend an den Umsätzen Oesterr. Nebenbahnen blieben fast absolut geschäftslos und erfuhren daher auch nur ganz belanglose Coursveränderungen. Galizier waren wenig fest. Die localen Speculationseffecten setzten mit etwas herabgesetzten Notirungen ein, lenkten dann jedoch in eine etwas festere Haltung ein. Nur Discontocommanditanth. zogen einigermaßen noch die Aufmerksamkeit an und erhöhten im Laufe des Geschäftes auch die Notirungen etwas. Dieselben notirten pr. ultimo 144¼—4⅛—4. Eine gedrückte Physiognomie trugen durchweg die ausländischen Staatsanleihen, die geschäftlichen Transactionen blieben jedoch von ganz minimaler Ausdehnung. Oesterreichische Renten und Ungarische Goldrente eher rückgängig. Italiener und Türken ganz vernachlässigt. Russische Werthe konnten sich eher behaupten. 5% Anleihen per ult. 83,90—84, russische Noten per ult. 213 bis 213¼. Preußische Fonds fest aber still, andere deutsche Staatspapiere geschäftslos. In Eisenbahn-Prioritäten gewannen die Umsätze ebenfalls keine größere Ausdehnung, einheimische Devisen waren ziemlich fest, auswärtige trugen dagegen eher eine matte Physiognomie. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr fast ganz. Die rheinisch-westphälischen Speculationsdevisen konnten den gestrigen Stand nicht voll behaupten. Hamburger ließen in Folge größeren Angebots um einige Procente nach. Stettiner, Anhalter, Potsdamer und Halberstädter ebenfalls niedriger. Von leichten Bahnen zeigte sich Ostpreußische Südbahn matter. Andere Werthe dieser Gattung waren ganz vernachlässigt. Bankactien ziemlich fest aber sehr still, Reichsbank beliebt und steigend, Norddeutsche Grundcredit besser, Börsenhandelsverein begehrt zu etwas höherem Course, Lübener Hypothek zu letzter Notiz in guter Frage, Centralbank für Industrie schwach. Deutsche Bank gedrückt, Schaaffhausen niedriger, Braunschweigische Bank matter, Weimarische Bank ließ etwas nach. Industriepapiere fast ganz geschäftslos. Tivolibrauerei erhöhte nicht ganz unwesentlich die Notiz. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf bekundete große Festigkeit. Montanwerthe fanden wenig Beachtung. Phönix A und Cölner Bergwerk anziehend. Braunschweigisches Kohlenbergwerk, Gelsenkirchen, Bochumer Gußstahl und Louise Tiefbau niedriger.

Um 2½ Uhr: Still. Credit 455,—, Lombarden 127,50, Franzosen 447, Reichsbank 157,40, Disconto-Commandit 144,25, Laurahütte 78,—, Türken 12,90, Italiener 74,75, Oesterreich. Goldrente 63,25, do. Silberrente 56,25, do. Papierrente 54,25, 5procentige Russen 84,—, neue —, —, Köln-Mindener 108,25, Rheinische 116,—, Bergische 78,25, Rumänen 30,50, Russische Noten 213,—.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberrent.-Cp. 176,50 bez., do. Eisenb.-Cp. 176,10 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 50 ₰ k. Wien, Amerik. Gold-Dollar-Bonds 4,18,50 bez., do. Eisenbahn-Prioritäten 4,18 bez., do. Papier-Doll. 4,13 bez., 6% New-York-City 4,18 bez., Russ. Central-Boden min. 20 ₰ Paris, do. Papier u. verl. min. 75 ₰ k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 ₰ Warschau, Russ.-Engl. cons. verl. 20,84 bez., Russ. Zoll 20,84 bez., 22er Russen 21 bez., Große Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit 20,30 bez., Warschau-Wiener-Comm. 20,20 bez., 8% Rumänische St.-Anl. 81,05 bez., Warschau-Teresvol —, —, 3% und 5% Lombard. min. 15 ₰ Paris, Diverse in Paris zahlbar minus 20 ₰ Paris, Holländische minus 25 ₰ Amsterdam, Schweizer minus 50 ₰ Paris, Belgische minus 30 ₰ Brüssel, Berl. Str.-Obligationen 20,41 bez.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(H. T. B.) Paris, 20 Aug., Nachm. Boulevard-Verkehr. 3% Rente 76, 60, Neueste Anl. de 1872 111, 70, Türken 1865 12, 80, Staatsbahn —, —, Neue Egypter —, —, Banque ottomane —, —, Italiener 74 40, Chemins égyptiens —, —, österr. Goldrente 64, 25, ungar. Goldrente 76, 62, Spanier exter. —, —, intér. —, neueste Russen de 1877 —, —, Türkenloose —, —. fester.

Frankfurt a. M., 20. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 487. Pariser Wechsel 81, 26. Wiener Wechsel 175, 20. Böhmische Westbahn 148¼. Elisabetbahn 145¾. Galizier 205¼. Franzosen*) 224. Lombarden*) 64. Nordwestbahn 100¼. Silberrente 56¼. Papierrente 54⅜. Goldrente 63¼. Ungar. Goldrente 76⅝. Italiener —. Russ. Bodencredit 76. Russen 1872 84¼. Neue russische Anleihe 84⅛. Amerikaner 1885 99⅜. 1860er Loose 111¼. 1864er Loose 269, 20. Creditactien*) 226½. Oesterr. Nationalbank 711, 50. Darmst. Bank 121¾. Meininger Bank 82⅝. Hessische Ludwigsbahn 77½. Ungarische Staatsloose 155, 60. do. Schatzanweisungen, alte, 102¾. do. Schatzanweisungen, neue, 98½. do. Ostbahn-Obligationen 66½. Central-Pacific 103⅜. Reichsbank 157¼. Deutsche Reichsanleihe 96. Ungar. Nordostbahn-Gold-Prioritäten —. Schwedische Pfandbriefe —, —. Schluß befestigt.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 226½, Franzosen 223¾, Lombarden —, —, Galizier —, —, 1860er Loose —, —, ungarische Goldrente —, Russen de 1877 —, —, österr. Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 20. August, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116¾. Silberrente 56⅛, Goldrente 63¼, Credit-Actien 227, 1860er Loose 111½, Franzosen 561, Lombarden 157, Italien. Rente 74¾, Neueste Russen 84¼, Vereinsb. 124¼, Laurahütte 77, Commerzbank 103½, Norddeutsche 144¼, Anglo-deutsche 37½, Internationale Bank 85¼, Amerik. de 1885 97⅝, Köln-Minden St.-A. 108, Rhein. Eisenb. do. 110¼, Berg.-Märk. do. 78⅜, Disconto 2⅝ pCt. — Schluß schwach.

Silber in Barren pr. 500 Gr., fein Mk. 78, 00 Br., 77, 00 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 31 Br., 20, 25 Gd., London kurz 20, 51 Br., 20, 43 Gd., Amsterdam 167, 90 Br., 167, 30 Gd., Wien 173, 50 Br., 171, 50 Gd., Paris 80, 90 Br., 80, 50 Gd., Petersburger Wechsel 212, 50 Br., 208, 50 Gd.

Hamburg, 20. August, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig auf Termine matt. Roggen loco matt, auf Termine flau. Weizen per September-October 186 Br., 185 Gd., per October-November 189 Br., 188 Gd. Roggen per Septbr.-October 118 Br., 117 Gd., per October-November 120½ Br., 119½ Gd. Hafer still. Gerste fest. Rüböl matt, loco 65, pr. October 64½. Spiritus ruhig, pr. August — Br., per September-October 45¼ Br., per October-November 42¾ Br., per April-Mai 42 Br, Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 11, 00 Br., 10, 80 Gd., pr. August 10, 90 Gd., pr. September-December 10, 95 Gd. — Wetter: Wolkig.

Liverpool, 20. Aug., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 5000 Ballen. Stetig. Tagesimport 4000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 20. Aug., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Fest. Futures 1/32 D. theurer. Amerikanische aus irgend einem Hafen alte Ernte September-October-Lieferung 6 19/32 à 6⅝ D.

Manchester, 20. Aug., Nachmittags. 12r Water Armitage 7¾, 12r Water Taylor 8, 20r Water Nicholls 9, 30r Water Gidlow 9⅜, 30r Water Clayton 10⅛, 40r Mule Mayoll 9½, 40r Medio Wilkinson 11½, 36r Warpcops Qualität Rowland 9⅞, 40r Double Weston 10¼, 60r Double Weston 14½, Printers 16/16, 34/50, 8½pfd. 99. — Markt ruhig.

Petersburg, 20. Aug., Nachm. 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel London 3 Monate 25 11/32, do. Hamburg 3 Monate 215, do. Amsterdam 3 M. 127½, do. Paris 3 M. 263⅜, 1864er Prämien-Anleihe (gest.) 236, 1866er Prämien-Anleihe (gestplt.) 236, Russische Anleihe de 1873 125, ½-Imperials 7,90, Große russische Eisenbahn 226, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 115, Privatdisc. 4½ %.

Petersburg, 20. Aug., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 57, 00. Weizen loco 13, 00. Roggen loco 7, 75. Hafer loco 5, 00. Hanf loco 39, 00. Leinsaat (9 Pud) loco 15, 25. — Wetter: Bewölkt.

Königsberg, 20. Aug., Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen unverändert. Roggen behauptet, loco 121/122pfünd. 2000 Pfd. Zollgewicht 120,00, pr. September-October 112,00, per Frühjahr 116,00. Gerste fest. Hafer behauptet, loco pr. 2000 Pfund Zollgewicht 128,00, pr. September-October 109,00. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 140,00. — Spiritus pr. 100 Liter 100% loco 58,25, pr. August 58,00, pr. September-October 53,50. — Wetter: Veränderlich.

Danzig, 20. Aug., Nachmittags 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen flau. Umsatz 175 Tonnen. Bunter pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 180,00, hellbunter 200,00, hochbunter und glasig 206,00 bis 218,00, russischer abfallend 175,00—177,00, do. besserer 191,00—200,00, per Septbr.-October 194,00. Roggen fest, 120pfd. loco pr. 2000 Pfd. Zollgewicht inländischer 121,00, loco russischer 107,00, per Septbr.-Octbr. 120,00. Kleine Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 100,00 bis 105,00, große Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 125,00. Weiße Koch-Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 130,00. Hafer per 2000 Pfd. Zollgewicht loco 118,00. Spiritus per 100 Liter 100% loco —. Rübsen loco 232,00—242,00.

Pest, 20. Aug. Feiertags halber kein Productenmarkt.

Paris, 20. Aug., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, per August 30, 75, per Septbr. 29, 25, per Septbr.-December 29, 00, per November-Februar 29, 00. Mehl fest, pr. August 67, 25, per Septbr. 66, 00, pr. September-December 65, 00, pr. November-Februar 64, 00. — Rüböl fest, per August 91, 25, per September 91, 25, per Septbr.-Decbr. 91, 25, per Jan.-April 90, 25. — Spiritus fest, pr. August 62, 50, pr. Septbr.-Decbr. 62, 00. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Paris, 20. Aug., Nachm. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. August pr. 100 Klgr. 57, 00, Nr. 5 7/8 pr. Aug. per 100 Kilogr. 64, 00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. August 66, 25, per September 64, 00, per October-Januar 62, 25.

London, 20. Aug. Havannazucker fest.

Antwerpen, 20. Aug., Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen ruhig. Hafer rar. Gerste fest.

Antwerpen, 20. Aug., Nachmittags 4 U. 30 M. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27 bez. und Br., per September 27 Br., per October 27 Br., per October-December 27¼ Br. Weichend.

Bremen, 20. Aug., Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 60, per September 10, 65, per October 10, 80, pr. September-December 10, 85.

Berlin, 20. Aug. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist schön, die Luft hat sich bei nördlichem Winde merklich abgekühlt. — Roggen wurde heute zu nachgebenden Preisen lebhafter umgesetzt auf Termine, als in letzter Zeit. Von entschieden drückender Wirkung ist die Kündigung von 59,000 Centner, welcher so wenig Empfangluft begegnete, daß für die kurze Zeit bis 1. September großer Report bezahlt werden mußte. Kauflust für Waare fehlte sehr, der Umsatz loco war daher klein. — Roggenmehl flau. — Weizen hat weiter nachgegeben im Werthe. Trotz fester Berichte vom Westen überwog das Angebot. — Hafer loco im Allgemeinen matt. Termine etwas niedriger. — Rüböl vernachlässigt. Verkäufer mußten merklich entgegenkommen, um Abnehmer zu finden. — Petroleum matter. — Spiritus etwas niedriger. Umsatz bei schwacher Betheiligung wenig belebt.

Weizen loco 175—215 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelber russischer — M., feiner russischer — M. ab Bahn bez., per August 193½—193 Mark bez., per August-September 193½—193 M. bez., per September-October 193½—193 M. bez., per October-November 192—191½ Mark bez., per November-December 191½ bis 191 Mark bez., per April-Mai 194½—193½ Mark bez. Gekünd. 2000 Ctr. Kündigungspreis 193 Mark. — Roggen loco 115—136 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, inländischer 117—119 M., feiner inländischer — M., neuer inländischer 121 bis 124 M. bez., russ. — M. ab Bahn bez., per August 118½—117 M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 121—119½ bis 120 M. bez., per October-November 122—121½—122 M. bez., per November-December 123—122½—123 Mark bez., per April-Mai 125½ bis 124½—125 Mark bez. Gekündigt 59,000 Centner. Kündigungspreis 117 M. — Hafer loco 110 bis 165 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 125—142 M. bez., russischer 121—135 M. bez., pommerscher 135—145 Mark bez., schlesischer 135—145 Mark bez., böhmischer 135 bis 145 M. bez., feiner weißer russischer — M., galiz. — M. ab Bahn bez., per August — M. bez., per September-October 133½—133 M. bez., per October-November 133½—133 M. bez., per November-December — M. bez., per April-Mai 129 M. bez. Gekünd. — Ctr. Kündigungspreis — M. — Erbsen: Kochwaare 156—195 Mark, Futterwaare 130 bis 155 M. — Weizenmehl per 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 27,50 bis 26,50 M., Nr. und 1: 26,00 bis 25,00 M. bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0 20,50 bis 18,75 M. bez., Nr. 0 und 1: 18,00 bis 17,00 Mark. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sack per August 17,60 Mark bez., per August-September 17,50 M. bez., per September-October 17,50 Mark bez., per October-November 17,70 M. bez., per November-December 17,70 M. bez., per April-Mai 18 Mark bez. Gekündigt 1500 Ctr. Kündigungspreis 17,40 M. — Oelsaaten: Winter-Raps loco 270—282 Mark bez., Winter-Rübsen loco 264—275 Mark bez., per September-October 280—279 M. bez., Sommer-Rübsen loco 230—250 Mark bez. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß — M. bez., ohne Faß 62,5 M. bez., per August 63 Mark bez., per August-September — M. bez., per September-October 62 M. bez., October-November 61,4 bis 61,2 Mark bez., per November-December 60,5—60,4 Mark bez., per Januar — M. bez., per April-Mai 61,3—61,2 M. bez. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M. Leinöl loco 65 M. pr. 100 Kilo Netto incl. Faß bez. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 23,7 M. bez., per August 23,2 Mark bez., per August-September — M. bez., per September-October 23—22,8 M. bez. per October-November 23,6 M. bez., per November-December 24,2—24,1 M. bez. Gek. 200 Ctr. Kündigungspreis 23,2 M.

Spiritus loco „ohne Faß" 57,2 M. bez., per August 56,7—56,4 bis 56,2 M. bez., per August-September 56,7—56,4—56,2 M. bez., per September-October 53,4—53,1 M. bez., per October-November 50,8—50,7 Mark bez., per November-December 50—49,8 Mark bez., per April-Mai 51,9 bis 51,8 M. bez. Gek. 90,000 Liter. Kündigungspreis 56,4 M.

⊙ Breslau, 21. Aug., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen matter, bei mäßigem Angebot Preise schwach preishaltend.

Weizen in gedrückter Stimmung, pr. 100 Kilogr. schlesischer neuer weißer 16,70 bis 17,90—19,50 Mark, neuer gelber 16,30 bis 17,70 bis 18,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. 11,70—12,30—12,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. neue 12,00—13,20 Mark, weiße 13,80—14,20 Mark.

Hafer schwache Kauflust, pr. 100 Kilogr. neuer 10,20—10,80—11,20 bis 12,20 Mark.

Mais schwach angeboten, pr. 100 Kilogr. 11,80—12,80—13,70 Mark.

Erbsen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 12,80—13,80—16,00 Mark.

Bohnen ohne Angebot, pr. 100 Kilogr. 19,00—19,50 bis 20,00 Mark.

Lupinen schwacher Umsatz, pr. 100 Kilogr. gelbe 9,10—10,30—11,00 Mark, blaue 8,80—9,80—10,30 Mark.

Wicken ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 10,40—11,00—11,60 Mark.

Oelsaaten in matter Haltung.

Schlaglein in ruhiger Haltung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	—	—	—	—	—	—
Winterraps	27	—	25	—	22	—
Winterrübsen	26	50	23	50	22	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 7,20—7,40 Mark, September-October 7,20 Mark.

Leinkuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 8,70—9,20 Mark.

Kleesamen nominell, rother pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 Mark, — weißer pr. 50 Kilogr. 40—48—57—65—70 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15—19—20,50 Mark.

Mehl in matter Stimmung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 28,00—30,00

Fluthen man bequem in einem schmalen Boote fahren kann. Im Pavillon befinden sich große Querschnitte von den Haupt- und Nebencanälen und daneben die Böte, Wagen und Geräthschaften, welche zur Reinigung für dieselben dienen. Doch muß man sich das selbst ansehen, denn beschreiben lassen sich die meistentheils sehr ingeniös erfundenen Gegenstände nicht, schon deshalb, weil man zu häufig auf einige mißduftende Stoffe Bezug nehmen müßte.

Der Polizeipräfect mit dem verfänglichen Namen Gigot (Hammelkeule, Lieblingsbraten der Petits Bourgeois) hat ein kleines Museum, sich selbst und seinen habilen Beamten zum Ruhme, ausgestellt. Da fällt zuerst das im Bau begriffene Frauengefängniß in Nanterre auf, welches endlich einem abschäulichen Uebelstand abhelfen wird. Bis heute noch werden in geradezu empörender Weise alle Frauen, die aus irgend einem Grund gefänglich eingezogen sind, in einem alten schmutzigen Gebäude der Rue Faubourg St. Denis, dem sogenannten St. Lenart, zusammen in mehrere große Räume eingesperrt. Es macht keinen Unterschied, ob Schulden, Sittenlosigkeit, Criminal- oder politische Verbrechen die Ursachen der Gefängnißstrafen sind, politisch Compromittirte, wie jüngst noch die Russin Kutosoff, werden mit losen Straßendirnen, Mörderinnen und Diebinnen in ein Loch zusammengeworfen. Das neue Gefängniß in Nanterre wird, wenn es auch nicht das Zellensystem adoptirt, wenigstens die verschiedenen Gruppen der Gefangenen von einander trennen. Es besteht aus mehreren Gebäuden, die von Gärten und weiten Höfen umgeben sind.

Um dem großen Publikum einen Begriff zu geben, von welchen zahlreichen und schlimmen Feinden es täglich in's Geheim bedroht wird, sind die Bilder der bekanntesten und geschicktesten Pariser Verbrecher in großen Albums vereinigt worden. Man findet darunter viele intelligente Gesichter, aber auch recht verthierte Physiognomien, welche beim bloßen Anblick schon Grauen erregen. Freilich, so grauenvoll, wie das Londoner Wachsfigurencabinet und das Berliner Panoptikum mit ihren Verbrechern in Lebensgröße, ist der Anblick dieser Bildersammlung nicht, das würde aber auch nicht in die freundliche Umgebung passen. Neben diesen Bildern sind auch photographische Aufnahmen von Brandstätten, Unglücksfällen, z. B. die Schuttstelle, wo vor Kurzem die große Explosion in der Rue Béranger stattgefunden, vorhanden und endlich interessirt die Collection von Diebeswerkzeugen, welche man bekannten Verbrechern abgenommen hat. Aber ist es nicht vielleicht unvernünftig, die letzteren so öffentlich auszustellen? Wie genau betrachtet jener aufgeschossene Lümmel mit einer wahren Galgenphysiognomie die complicirte Construction eines der Dietriche? Sollte er vielleicht Studien machen? Und jener feine elegante Herr mit dem zierlichen Moustache blickt so seltsam ironisch, als ob er sagen wollte „Ist das Alles? Da müßten meine Geräthschaften ausgestellt werden, die würden Aufsehen erregen!"

Lächeln Sie nicht, geehrter Leser, über meine Gespensterseherei, es laufen leider genug Diebe unerkannt in der Ausstellung herum, alle Tage hört man von zahlreichen Taschenspielereien. London muß eine ganze Schaar von Pickpockets herübergesandt haben, denn schon über 200 derselben hat die Pariser Polizei in sicheres Gewahrsam gebracht und zu diesen haben sich Italiener, Spanier, Russen und Amerikaner gesellt, nur die berüchtigten Berliner fehlen. Ich stehe mit den letzteren in keiner geheimen Verbindung, kann deshalb nicht sagen, ob sie aus Patriotismus überhaupt nicht herübergekommen sind, weil das Deutsche Reich sich nicht officiell an der Ausstellung betheiligt, oder ob sie so geschickt sind, daß sie der Pariser Polizei heimlich eine Nase drehen. Ich fürchte das letztere.

Doch zurück in den Pavillon, es ist hier noch manches, was in verschiedenartigster Weise interessirt, so z. B. die großen Oelgemälde von Robert Fleury, welche Ludwig XIV. darstellen, wie er Colbert die Handelsordnung dictirt und die neuen Handelsrichter in ihr Amt einsetzt; ferner das berühmte Bild von Delaroche: „Die Bastillestürmer", die soeben ihr Werk beendet haben und die erbeuteten Trophäen durch die Straßen schleppen. Noch einige andere Gemälde, die den verschiedenen städtischen Museen entnommen sind und auf Pariser historische Vorgänge Bezug haben, schmücken die Wände.

Einen Blick noch werfen wir auf die hübschen Holzschnitzereien, welche von den leichteren Kranken des Irrenhauses in Charenton angefertigt worden sind, und treten wieder hinaus ins Freie. Wenn wir sodann die originelle „Straße der Nationen" hinabwandeln, gelangen wir am äußersten westlichen Ende derselben an eine versteckt liegende kleine Thür. Achtlos wandern die meisten Spaziergänger an ihr vorüber, aber laßt uns eintreten, denn hier hat die Stadt Paris eine Theaterdecorations-Ausstellung in hübschen kleinen Modellen veranstaltet. Man sieht der Reihe nach auf diesen Puppenbühnen die Decorationen der Oper und des Theater Français, welche bei der Aufführung bekannter Dramen benutzt wurden. Die Reihe beginnt mit einer Scene aus dem Drama „La folie de Clidamant," welches 1619 zuerst aufgeführt wurde, und endet mit der neuesten Zugoper „Le roi de Lahore" von Massenet, welche neulich der glücklichen Direction an einem Abend 20,000 Francs eingebracht hat. In einer Ecke befindet sich das Modell einer Theaterbühne, welche im Jahre 1547 auf dem Markte zu Valenciennes stand und den Schauplatz für ein geistliches Mysterium abgab. Höchst naiv veranschaulichte der damalige Decorationsmaler seinen Zuschauern die Beschaffenheit der verschiedenen Scenen, die in dem Stücke vorkamen. Sie liegen nebeneinander, links ist das Paradies, da thront der Herrgott in höchsteigener Person auf einem goldenen Rad, darauf folgt Nazareth, dargestellt durch ein einfaches Holzpförtchen, ferner Jerusalem, durch eine Stadtmauer versinnlicht, das Meer, ein viereckiger Ausschnitt im Podium, auf welchem ein Schiff steht, endlich ganz rechts der schrecklichste der Schrecken, die Hölle. Ueber großen Goldpappflammen, auf glühenden Rosten, braten die armen Sünder, während die gehörnten Teufel sie mit Zangen zwicken und kneifen. Aus einem Fenster schaut das gemüthlich fröhliche Gesicht Beelzebub's heraus. Mit seiner langen Nase scheint er den Brandgeruch wohlgefällig einzusaugen. Und er lächelt dazu! Warum auch nicht? Chacun à son goût.

Paul Perron.

Mark, Roggen fein 20,25—21,25 Mark, Hausbacken 19,00—20,00 Mark, Roggen-Futtermehl 9,25—10,00 Mark, Weizenkleie 7,40—8,00 Mark.

Heu 2,40—2,70 Mark pr. 50 Kilogr.
Roggenstroh 19,00—21,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Berliner Börse vom 20. August 1878.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	96,10 bz
Consolidirte Anleihe. .	$4^1/_2$	105,40 bz
do. do. 1876 .	4	96,10 bz
Staats-Anleihe	4	95,90 bz
Staats-Schuldscheine .	$3^1/_2$	92,50 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	$3^1/_2$	142,60 bzG
Berliner Stadt-Oblig. .	$4^1/_2$	102,50 B
Pfandbriefe. Berliner	$4^1/_2$	101,80 bz
Pommersche	$3^1/_2$	84,75 bz
do.	4	95,50 B
do.	$4^1/_2$	102,90 G
do. Ldsch. Crd.	$4^1/_2$	—
Posensche neue . .	4	95,10 bz
Schlesische	$3^1/_2$	86,90 G
Ldschaftl. Central	4	95,30 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	96,50 bz
Pommersche	4	96,60 bz
Posensche	4	95 60 G
Preussische	4	95 70 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	98,00 B
Sächsische.	4	97,75 G
Schlesische	4	97,25 G
Badische Präm.-Anl. .	4	122,10 bz
Baierische 4% Anleihe	4	123,75 bz
Cöln-Mind. Prämiensch.	$3^1/_2$	117,50 bz
Sächs. Rente von 1876	3	72,80 G

Kurh. 40 Thaler-Loose 248,10 bzG
Badische 35 Fl.-Loose 144,50 G
Braunschw. Präm.-Anleihe 82,00 bz
Oldenburger Loose 137,75 bz

Ducaten 9,60 bz	Dollars 4,18 G
Sover. 20,42 bz	Oest. Bkn. 175,45 bz
Napoleon 16,27 bz	do. Silbergd. 177,00bz
Imperials 16,675 G	Russ. Bkn. 213,00 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	108,30 bz
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	$4^1/_2$	97,50 B
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	$4^1/_2$	95,25 bzG
do. do. do.	5	101,00 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	$4^1/_2$	100,30 bz
Unkünd. do. (1872)	5	102,50 G
do. rückzb. à 110	5	107,75 G
do. do. do.	$4^1/_2$	98,75 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	101,75 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	100,25 bz
Hyp.-Anth. Nord-G. C-B	5	95,70 bzG
do. do. Pfandbr. .	5	95,70 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe . .	5	99,50 G
do. do. II. Em.	5	93,50 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	107,75 bzG
do. do. II. Em.	5	106,25 bzG
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	101,20 bz
do. $4^1/_2$ do. do. m. 110	$4^1/_2$	94,40 G
Meininger Präm.-Pfdb.	4	108,25 bzG
Oest. Silberpfandbr. .	$5^1/_2$	— —
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	— —
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	— —
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	99,00 G
do. do.	$4^1/_2$	95,25 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,20 bzG
do. do. $4^1/_2$%	$4^1/_2$	98,40 G
Wiener Silberpfandbr.	$5^1/_2$	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1. 1./7.	$4^1/_5$	56,30 bzB
do. 1./4. 1./10.)		56,25 B
do. Goldrente	4	63,25 bzG
do. Papierrente	$4^1/_5$	54,50 bzG
do. 54er Präm.-Anl. .	4	101,50 B
do. Lott.-Anl. v. 60. .	5	111,25 bz
do. Credit-Loose . . .	fr.	304,75 bzG
do. 64er Loose	fr.	270,00 bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	157,10 bz
do. do. 1866	5	157,20 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	76,00 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	75,50 etbz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	— —
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	66 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	58,40 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,30 bz
do. do. 1885	6	—
do. 5% Anleihe . . .	5	103,50 G
Ital. 5% Anleihe . . .	5	— —
Ital. Tabak-Oblig. . . .	6	102,75 bzB
Raab-Grazer 100Thlr.L	4	74,00 G
Rumänische Anleihe. .	8	101,50 G
Türkische Anleihe. . .	5	12,90 bzB
Ungar. Goldrente . . .	6	76,60 bzB
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	73,90 B

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 38,00 G
Türken-Loose 46,25 G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	$4^1/_2$	1 00 G
do. III. v. St. $3^1/_2$ g.	$3^1/_2$	85,00 bz
do. do. VI.	$4^1/_2$	99,90 bzG
do. Hess. Nordbahn	5	103,75 G
Berlin-Görlitz	5	— —
do.	$4^1/_2$	94,50G C93,60 bz
Breslau-Freib. Lit. DEF.	$4^1/_2$	—
do. Lit. G.	$4^1/_2$	97,00 G
do. do. H.	$4^1/_2$	95,70 bz
do. do. J.	$4^1/_2$	95,70 bz
do. do. K.	$4^1/_2$	95,70 bz
do. vom 1876.	5	101,90 B
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	95,25 G
do. . . Lit. B.	$4^1/_2$	100,30 bz
do. . . . . IV.	4	95,25 B
do. . . . . V.	4	82,80 G
Halle-Sorau-Guben . .	$4^1/_2$	101,40 G
Hannover-Altenbeken.	$4^1/_2$	97,50 B
Märkisch-Posener . . .	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	— —
do. do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	96,50 G
do. do. III. Ser.	4	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	$3^1/_2$	— —
do. D.	4	93,50 G
do. E.	$3^1/_2$	86,00 B
do. F.	$4^1/_2$	101,10 G
do. G.	$4^1/_2$	— —
do. H.	$4^1/_2$	101,40 B
do. von 1869. .	5	101,90 G
do. von 1873. .	4	— —
do. von 1874. .	$4^1/_2$	100,25 bzG
do. Brieg-Neisse	$4^1/_2$	98,50 G
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103,50 B
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	$4^1/_2$	— —
do. do. III. Em.	$4^1/_2$	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	$3^1/_2$	— —
Ostpreuss. Südbahn . .	$4^1/_2$	99,75 G
Rechte-Oder-Ufer-B. .	$4^1/_2$	100,25 G
Schlesw. Eisenbahn . .	$4^1/_2$	— —
Dux-Bodenbach.	5	66,25 G
do. II. Emission . .	5	56,40 bz
Prag-Dux.	fr.	23,40 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	87,60 G
do. do. neue	5	86,25 G
Kaschau-Oderberg . .	5	63,30 bzG
Ung. Nordostbahn . . .	5	62,20 bz
Ung. Ostbahn.	5	58,10 G
Lemberg-Czernowitz. .	5	69,75 G
do. do. II	5	72,20 bzG
do. do. III.	5	63,25 bzG
do. do. IV.	5	60,00 bzG
Mährische Grenzbahn.	5	50 bzG
Mähr.-Schl. Centralb. .	fr.	20,60 G
do. II. .	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn .	5	69,40 bz
Oesterr.-Französische .	3	343,25bz pSiF.
do. do. II. .	3	331,00 G „
do. südl. Staatsbahn.	3	243,90bz pSiF.
do. neue	3	244,50 G „
do. Obligationen	5	83,00 bz
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	83,00 bzG
Warschau-Wien II. . .	5	97,80 G
do. III. . .	5	94,75 bz
do. IV. . .	5	85,50 bzG
do. V. . .	5	83,10 G

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl. . . .	8 T.	$2^1/_2$	169,20 bz
do. do.	2 M.	$3^1/_2$	168,30 G
London 1 Lstr.	3 M.	5	20,29 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	2	81,25 bz
Petersburg 100 SR. . . .	3 M.	6	211,60 bz
Warschau 100 SR. . . .	8 T.	6	212 75 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	$4^1/_2$	175,10 bz
do. do.	2 M.	$4^1/_2$	173,75 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1876	1877	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	½	4	17,10 G
Berg.-Märkische. .	$3^2/_3$	$3^1/_3$	4	78,40 G
Berlin-Anhalt . . .	6	$5^3/_4$	4	93,40 bzG
Berlin-Dresden . .	0	0	4	14,00 bzG
Berlin-Görlitz . . .	0	0	4	16,10 bzG
Berlin-Hamburg. .	11	$11^1/_2$	4	190,50 bz
Berl.-Potsd.-Magdb	$3^1/_2$	$3^1/_2$	4	84 60 bz
Berlin-Stettin . . .	$8^9/_{10}$	$7^1/_{10}$	4	114 25 bz
Böhm. Westbahn.	5	5	5	74,00 bzG
Breslau-Freib.. . .	5	$2^1/_2$	4	67,50 bzG
Cöln-Minden. . . .	$5^1/_6$	$5^1/_{20}$	4	108,40 bzB
Dux-Bodenbach. B	0	0	4	17,25 G
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	9	4	103,20 bz
Halle-Sorau-Gub. .	0	0	4	15,50 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	11,60 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	5	47,00 bzB
Kronpr. Rudolfb. .	5	5	5	52,30 etbzG
Ludwigsh.-Bexb. .	9	9	4	181,90 bzB
Märk.-Posener . . .	0	0	4	21,40 bz
Magdeb.-Halberst.	8	8	4	129,75 bzG
Mainz-Ludwigsh. .	5	5	5	77,50 bz
Niederschl.-Märk. .	4	4	4	96,50 G
Oberschl. A. C. D. E.	$9^2/_3$	$8^1/_2$	$3^1/_2$	128,00 bzG
do. B. . . .	$9^2/_3$	$8^1/_2$	$3^1/_2$	121,60 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	$5^2/_5$	6	4	445,50-8-7
Oest. Nordwestb.	5	4,15	5	201,00 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	130,00-127,00
Ostpreuss. Südb. .	0	0	4	42,50 bz
Rechte-O.-U.-B. . .	$6^3/_5$	$6^1/_3$	4	108,00 B
Reichenberg-Pard.	$4^1/_2$	4	$4^1/_2$	36,50 B
Rheinische	$7^1/_2$	7	4	110,10 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	93,70 B
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	9,50 bzG
Rumän. Eisenbahn	1	2	4	30-30,50
Schweiz Westbahn	$^3/_5$	0	4	15,00 bzB
Stargard-Posener	$4^1/_2$	$4^1/_2$	$4^1/_2$	101,50 bzG
Thüringer Lit. A.	$9^1/_4$	$7^1/_2$	4	117,40 bz
Warschau-Wien. .	$9^2/_3$	5	4	179,50 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden . .	0	0	5	27,25 bzG
Berlin-Görlitzer . .	0	0	5	40,30 bz
Breslau-Warschau	0	0	5	23 G
Halle-Sorau-Gub. .	0	0	5	44,40 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	28,25 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	21,25 bzG
Märkisch-Posener	$3^3/_4$	$4^3/_4$	5	86,75 B
Magdeb.-Halberst.	$3^1/_2$	$3^1/_2$	$3^1/_2$	78,60 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	106,00 bzG
Ostpr. Südbahn . .	5	5	5	89,00 bzG
Rechte-O.-U.-B. . .	$6^3/_5$	$6^1/_3$	5	112,75 B
Rumänier.	8	8	8	84,25 bz
Saal-Bahn.	0	0	5	17,00 G
Weimar-Gera. . .	0	0	5	17,75 bz

Bank-Papiere.

Alg. Deut. Hand.-G	0	2	4	31,75 B
AngloDeutscheBk.	0	0	4	37,50 G
Berl. Kassen-Ver.	$10^7/_{12}$	$8^4/_{15}$	4	148,50 B
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	68,40 bz
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	$6^1/_2$	6	4	79,25 G
Braunschw. Bank.	5	3	4	85,90 B
Bresl. Disc.-Bank.	4	3	4	68,50 bzB
Bresl. Wechslerb.	$5^2/_3$	$5^1/_3$	4	77,50 B
Coburg. Cred.-Bnk.	$4^1/_3$	5	4	76,50 G
Danziger Priv.-Bk.	7	6	4	106,50 G
Darmst. Creditbk.	6	$6^3/_4$	4	123,00 bzG
Darmst. Zettelbk.	$5^1/_6$	$5^3/_4$	4	101,40 B
Deutsche Bank . .	6	6	4	106,90 bzB
do. Reichsbank	$6^1/_2$	6,29	$4^1/_2$	157,40 bz
do. Hyp.-B. Berlin	8	$7^1/_2$	4	88,00 bzG
Disc.-Comm.-Anth.	4	5	4	144,00 bz
do. ult.	4	5	4	144,25-4,25
Genossensch.-Bnk.	$5^1/_2$	$5^1/_2$	4	93,50 G
do. junge	$5^1/_2$	$5^1/_2$	4	96,50 G
Goth. Grundcredb.	8	8	4	107,00 bzG
Hamb. Vereins-B.	10	$10^5/_9$	4	124,10 G
Hannov. Bank. . .	$5^{14}/_{15}$	6	4	103,50 G
Königsb. Ver.-Bnk.	$5^1/_3$	6	4	86,40 B
Ludw.-B. Kwilecki.	$5^1/_3$	—	4	62,40 B
Leipz. Cred.-Anst.	5	$5^2/_3$	4	117,80 bzB
Luxemburg. Bank	6	$6^1/_2$	4	108,20 G
Magdeburger do.	6	$5^9/_{10}$	4	108,75 G
Meininger do.	2	2	4	83,00 B
Nordd. Bank . . .	8	$8^1/_2$	4	145,00 B
Nordd. Grundcr.-B.	8	5	4	70,50 bzG
Oberlausitzer Bk.	$1^3/_5$	3	4	64,90 bzB
Oest. Cred.-Actien	$1^1/_4$	$8^1/_3$	4	453-55½-55
Posner Prov.-Bank	$6^1/_2$	$6^1/_2$	4	— —
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	96,50 bzB
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	$9^1/_3$	$9^1/_2$	4	118,60 bz
Sächs. Bank	8	$5^5/_6$	4	106,00 B
Schl. Bank-Verein	5	5	4	92,25 bzG
Weimar. Bank . .	0	0	4	40,40 bz
Wiener Unionsbk.	$11^{11}/_{16}$	$3^1/_2$	4	120,00 B

In Liquidation.

Berliner Bank. . .	—	—	fr.	6,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	10,50 bz
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	19,00 G
Gwb. Schuster u. C.	8	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	8	—	fr.	10 G
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	$5^1/_2$	—	fr.	105,50 G
Schl. Vereinsbank	9	—	fr.	66,50 G
Thüringer Bank. .	0	0	4	79,00 G

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	560 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	6,75 G
do. Reichs-u. Co.-E.	0	0	4	71,25 bzG
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	23,95 etbzG
Nordd. Gummifab.	5	4	4	48 G
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	0,25 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	$12^6/_9$	8	4	94 50 G
Schles. Feuervers.	18	26	4	1000 B
Donnersmarkhütt.	3	3	4	28,30 G
Dortm. Union . . .	0	—	4	10,40 bz
do. abgest. . .	0	—	4	15,70 bz
Königs- u. Laurah.	2	—	4	78,00 bzG
Lauchhammer.	0	—	4	28,40 bz
Marienhütte	5	3	4	53,90 G
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	— —
Cons. Redenhütte	0	—	4	80,00 B
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	14,25 bz
Schl. Zinkh.-Actien	7	$6^1/_2$	4	87,40 G
do. St.-Pr.-Act.	7	$6^1/_2$	$4^1/_2$	95,25 G
Tarnowitz. Bergb.	6	0	4	48,50 B
Vorwärtshütte. . .	0	0	4	5,00 G
Baltischer Lloyd .	—	—	fr.	5 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	$2^2/_3$	1	4	55,75 B
do. ver. Oelfabr.	$3^1/_2$	5	4	51,00 G
Erdm. Spinnerei .	0	0	4	20,00 bz
Görlitz. Eisenb.-B.	$10/_3$	—	4	52 25 G
Hofm's Wag. Fabr.	0	0	4	23,50 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	37,90 bzG
Schl. Leinenind. .	$5^2/_3$	—	4	69,10 G
do. Porzellan	9	$1^1/_2$	4	35,50 G
Wilhelmsh. MA. .	6	—	4	27,60 G

Bank-Discont 4 pCt
Lombard-Zinsfuss 5 pCt

London, 20. Aug. Die Wollauction eröffnet mit 355,056 Ballen; gut besucht, belebte Concurrenz. Wolle erzielte Schlußpreise letzter Auction, gute Kammwolle steigend.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Definitive Resultate der Stichwahlen.

Reg.-Bez. Kassel. 6. Wahlkreis (Hersfeld). Abgegeben 10,256 St. Gew. Gutsbes. Braun zu Osterode (Reichsp.) mit 7356, gegen Rechtsanwalt Gleim (nationall.) mit 2900 St.

Königr. Baiern. 3. oberfränkischer Wahlkr. (Forchheim). Abgegeben 18,656 St. Gew. Fürst Chlodwig Hohenlohe-Schillingsfürst (deutsche Reichsp.) mit 10,257, gegen Bezirksgerichtsrath Walter (katholisch-patriot.) mit 8388 St.

Reg.-Bez. Frankfurt a. O. 4. Wahlkr. (Lebus). Abgegeben 19,570 Stimmen. Gew. Oberamtmann Struve (nationall. mit 10,722, gegen Amtsrath v. Rosenstiel (Reichsp.) mit 8848 St.

Reg.-Bez. Bromberg. 3. Wahlkr. (Stadt Bromberg). Abgegeben 13,483 St. Gew. Rittergutsbes. v. Schenk-Kawenczyn (cons.) mit 8064, gegen v. Kozerowsky (Pole) mit 5419 St.

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin. 2. Wahlkr. (Schwerin-Wismar). Abgegeben 16,421 St. Gew. Bankdirector Büsing (lib.) mit 9430, gegen Gutsbes. Bock (cons.) mit 6991 St.

Großherzogthum Baden. 1. Wahlkreis (Konstanz). Abgegeben 20,085 St. Gew. Kaufmann Heilig (nationall.) mit 10,354, gegen Prinz Wilhelm von Baden (cons.) mit 9699 St.

9. Potsdamer Wahlkreis. (Zauch-Belzig.) Abgegeben 18,233 St. Gewählt Hermes (Fortschr.) mit 10,300 St. gegen Landrath v. Oertzen (cons.) mit 7913 St. Ungiltig waren 20 St.

Königr. Würtemberg. 3. Wahlkr. (Besigheim-Heilbronn.) Abgegeben 20,555 St. Gewählt Härle (Volkspart.) mit 12,461, gegen Egelhaaf (nat.-lib.) mit 8104 St.

Reg.-Bez. Wiesbaden. 5. Wahlkreis. (Dillenburg.) Abgegeben 13,464 St. Gewählt Sanitätsrath Dr. Georg Thilenius (nat.-lib.) mit 8945 St. gegen Rechtsanwalt Eugen Stamm (cons.) mit 4519 St.

Prov. Hannover. 14. Wahlkr. (Celle.) Abgegeben 20,688 St. Gewählt Oberst a. D. Freiherr v. Halkett (Partik.) mit 11,396 St. gegen Commerzienrath Meyer (nat.-lib.) mit 9292 St. — 17. Wahlkreis. (Harburg.) Abgegeben 19,215 St. Gewählt Graf Grote (Partikul.) mit 10,004 St. gegen Oberbürgermeister Grumbrecht (nat.-lib.) mit 9211 St.

Königr. Sachsen. 8. Wahlkreis. (Pirna.) Abgegeben 11,275 St. Gewählt Advocat Eysold (Fortschr.) mit 7983, gegen Amtshauptmann v. Ehrenstein (cons.) mit 3241 St. — 15. Wahlkr. (Zwickau-Leipzig.) Abgegeben 16,377 St. Gewählt Jurist Vahlteich (Soc.) mit 8711, gegen Dr. Julius Gensel (nat.-lib.) mit 7591 St.

Wien, 20. Aug. Der Bericht des Feldzeugmeisters Philippovich aus Serajewo vom 9. August besagt: Feldmarschall-Lieutenant Tegethof bestand bei Kakani ein Gefecht gegen die Insurgenten, begann am 17. August den Vormarsch nach Visoka, stieß gegen 8 Uhr früh auf den Feind, der die lange Linie von Kaici am rechten Bosna-Ufer entlang der Podvinaska bis zum Kraljuevakberge am linken Ufer ziemlich dicht und namentlich die Vratnika mit Redifs in drei Etagen besetzt hatte. Nach langem erbitterten Kampfe wurden die Insurgenten nach Visoka zurückgeworfen, das Tegethof, nachdem auch der Feind am linken Ufer zum Rückzuge gezwungen und Unterstützung eingetroffen war, sofort besetzte und wo sich große Massen Waffen und Munition vorfanden. Verluste 2 Offiziere, 80 Mann verwundet, 4 Mann todt. Den Bericht Tegethofs über die Vorgänge vom 17. August erhielt Philippowich erst gestern früh und blieb mit Rücksicht hierauf und die Ermüdung der Truppen bei Blazni, während Tegethof bis an Serminovac vorrückte. Um 2 Uhr Nachmittags nahm Philippowich mit 2 Escadronen Husaren und 2 Geschützen eine Recognoscirung gegen Serajewo vor. Tegethof erstieg mit seiner ganzen Colonne den Kosarko-Brdo. Für heute wurde der Haupt-Colonne unter General Kaiffel die Aufgabe zugewiesen, die Abfälle der Jasarina zu ersteigen und sodann die Richtung auf Debeto, Brdo und Serajewo zu nehmen. Eine andere Colonne unter Oberst Villetz erhielt die Direction auf die Straße gegen Kratinsalo, während Tegethof die Aufgabe erhielt, die Höhe von Pasan-Brdo zu gewinnen. Dichter Nebel begünstigte den Anmarsch der Colonnen, welche ohne Verlust die angewiesenen Punkte erreichten.

Um $6^1/_2$ Uhr begann Tegethof den Kampf gegen ein mit Ringmauer umgebenes Castell, in welchem die Insurgenten mehrere Geschütze placirt hatten. Um 7½ Uhr griffen bei Busalic aufgefahrene schwere Batterien in den Kampf gegen das Castell ein. Gleichzeitig griff Oberst Villetz die durch Geschützstände und Schützengräben verstärkte Insurgentenstellung bei Kratinselo an. Als endlich um 10½ Uhr General Kaiffel, der den in sehr starken Stellungen befindlichen Gegner nur mühsam und langsam vor sich hertreiben konnte, auf den Höhen von Debelo-Brdo erschien, wurden die feindlichen Geschütze zum Schweigen gebracht und nun ging die Infanterie in Schwärmen aufgelöst gegen die Stadt vor. Es entspann sich ein erbitterter Kampf. Unsere Truppen wurden aus jedem Hause, Thürspalten und Fenstern beschossen; selbst Weiber, im Militärhospitale befindliche Kranke und verwundete Insurgenten betheiligten sich am Kampfe, der bis 1½ Uhr dauerte. Es spielten sich unglaubliche Scenen wilden Fanatismus ab, und nur der Gutmüthigkeit und Disciplin unserer Truppen ist es zu verdanken, daß die Stadt nicht wesentlicher beschädigt wurde; doch wurden einige Häuser ein Raub der Flammen. Verluste leider nicht unbedeutend. Errungene Trophäen noch nicht genau angebbar. Die Insurgenten zerstreuten sich nach allen Richtungen, besonders gegen Gorasda und Rogatica. Nach beendetem Kampfe und gänzlicher Besetzung der Stadt wurde die kaiserliche Fahne auf dem Castell aufgehißt und unter den Klängen der Volkshymne mit 101 Kanonenschüssen und endlosem Jubel der Truppen begrüßt, in den die christlichen Einwohner einstimmten.

Wien, 20. Aug. Der „Polit. Corresp." wird aus Konstantinopel vom 20. d. von offizieller Seite gemeldet, die Pforte habe von Hafiz Pascha Aufklärung über die an den FZM. Philippovich entsendete Deputation aus Serajewo verlangt. Gleichzeitig habe die Pforte ihre Befehle, jeden Widerstand einzustellen und die österreichischen Truppen als Freunde zu empfangen, erneuert.

Wien, 20. Aug. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Doboj wurden die Truppen des Grafen Szapari gestern Abend angegriffen. Nach einem längeren Gefechte wurde der Angriff zurückgeschlagen. FML. Schmigoz wurde leicht verwundet.

Brod, 20. Aug. Mit dem Insurgentenführer Golub Babic haben zugleich die Abtheilungsführer Pero und Stanko Babic, Vid Milanovic und Daman Gjavica und deren Begleitung am 18. d. am Castell Srb die Waffen gestreckt. Weitere Insurgentenschaaren sind unter mehreren Abtheilungsführern im Anzuge, um ein Gleiches zu thun.

Belgrad, 20. Aug. Nachrichten aus Ivanica zufolge sind mehrere tausend reguläre Truppen aus Bosnien ohne Offiziere durch Sienitza durchmarschirt. Unter den bosnischen Truppen im Sandschak Novibazar kommen zahlreiche Fälle von Desertion vor. Die Desertirenden begeben sich in die Heimath. Die Arnauten in Prisrend sollen aus Konstantinopel telegraphisch die Weisung erhalten haben, gegen die österreichischen Occupationstruppen nichts zu unternehmen. Die Vorbereitungen zum Widerstande in Sienitza sollen in Folge dessen auch lauer betrieben werden.

Paris, 20. Aug. Dem „National" zufolge werde Dufaure Donnerstag in der Conseilsitzung nur die Frage wegen Ersetzung des Unter-Gouverneurs des Credit foncier aufwerfen. — „National" macht ferner aufmerksam auf die Verfügung des Appellhofes, worin ausgeführt wurde, daß die Functionen eines Deputirten mit denen eines Gouverneurs des Credit foncier unverträglich seien. Demgemäß müsse auch der Gouverneur des Credit zurücktreten.

(Aus L. Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Petersburg, 19. August. Der Brigade-General Osman Pascha, der Flügel-Adjutant des Kriegsministers Mustapha Bey und einige Secretaire sind in Sebastopol eingetroffen, um die Ueberführung der türkischen Kriegsgefangenen nach Konstantinopel zu leiten.

Konstantinopel, 19. Aug. Die Evacuation Varnas wird weiter fortgesetzt. Die Truppen sowie Kriegsmaterial werden zu Wasser nach Konstantinopel befördert. — Mit dem Bau der Eisenbahn von Jaffa nach Jerusalem, deren Concession auf 99 Jahre neuerdings ertheilt worden, wird demnächst begonnen werden.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 20., 21.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Luftwärme	+ 16°,7	+ 11°,0	+ 9°,2
Luftdruck bei 0°	328''',99	330''',16	331''',15
Dunstdruck	6''',73	4''',37	4''',04
Dunstsättigung	83 pCt.	85 pCt.	91 pCt.
Wind	W. 2.	W. 1.	W. 1.
Wetter	wolkig.	heiter.	trübe.
Wärme der Oder . . .			15°,2.

Breslau, 21. Aug. (Wasserstand.) O.-P. 4 M. 68 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Literarisches.

[Die Monatsschrift „Nord und Süd."] Das soeben erschienene August-Heft der von Paul Lindau herausgegebenen Monatsschrift „Nord und Süd" (Verlag von Georg Stilke in Berlin) empfängt durch die Reproduction einer von dem großen Meister Adolph Menzel dem Unternehmen gewidmete Originalhandzeichnung eine besondere künstlerische Weihe. Es handelt sich um die Wiedergabe eines von Menzel gezeichneten Bleistift-Portraits seines Freundes E. du Bois-Reymond, um eine aus hingebungsvollster Sympathie für den Gegenstand hervorgegangene Studie. Die als Reproductionsform gewählte französische Photogravure von Goupil u. Co. steht vielleicht trotz ihrer Treue noch nicht ganz auf der Höhe ihrer Aufgabe. Den programmgemäßen Anschluß an dieses Portrait und den Aufsatz du Bois' „Ueber das Nationalgefühl" giebt einer seiner berühmtesten Schüler, Professor J. Rosenthal in Erlangen, eine sorgfältig gearbeitete Studie über die Bedeutung des großen Physiologen. Besonderes Interesse wird gerade jetzt der von Professor Franz Rühl in Königsberg beigetragene Essay über „Theodor von Schön", den ehemaligen Oberpräsidenten von Preußen und Burggrafen von Marienburg, erregen. Professor Friedrich Ratzel in München giebt in seinem Aufsatze über „die Beurtheilung der Völker" eine werthvolle, weil neue Perspectiven eröffnende Studie aus der Völkerpsychologie, während einer der Altmeister unserer Archäologie, Professor P. W. Forchhammer in Kiel, über die symbolische Bedeutung der Sage vom „goldenen Vließ" sich vernehmen läßt. Des gefeierten Chirurgen Karl Thiersch „Medicinische Glossen zum Hamlet" werden als einer der originellsten Beiträge zur modernen Shakespeare-Literatur allseitiger Beachtung begegnen. Der Inhalt des Heftes wird ergänzt durch zwei weitere poetische „Reisebriefe" Paul Heyse's und — last not least — durch eine Novelle aus der Feder L. Anzengruber's, „Das Sündkind", eine Dichtung, gleich ergreifend durch die realistische Kraft der Schilderung wie durch ihre geniale Charakteristik.

Intimes Leben, Novelletten von Hieronymus Lorm. Zweite Auflage (Hamburg, Richter). Es erfüllt uns mit Befriedigung, wenn ein feinsinniger Schriftsteller wie H. Lorm, der geistige Speise statt bloßes Lesefutter bietet, immer mehr Anklang beim Publikum findet. Die zweite Auflage der vorliegenden Novellen-Sammlung ist ein sprechender Beweis hierfür. Lorm hat seinem reichen Reflexionsvermögen doch nicht die Gestaltungsgabe geopfert, die sich gerne in Göthe'schem Erzählungsbehagen wiegt. Die Stücke der Sammlung sind: „Blanche", „die Gesellschafterin" und „... über." Dieselbe wird sich zweifellos neue Freunde erwerben.

• [Die deutsche Gewerbeordnung.] Der juristische Verlag von J. Guttentag (D. Collin) in Berlin hat soeben in der beliebten handlichen Ausgabe der „Deutschen Reichsgesetzgebung. Text-Ausgabe mit Anmerkungen" veröffentlicht: Deutsche Gewerbe-Ordnung nebst den für das Reich erlassenen Zusatzgesetzen und Ausführungsbestimmungen. Text-Ausgabe mit Anmerkungen von T. Ph. Berger, Regierungs-Rath. Dritte Auflage. Die neue Auflage des bereits vortheilhaft bekannten Buches ist gänzlich umgearbeitet und ergänzt worden durch die Gesetze: betr. den Gewerbebetrieb der Maschinisten auf Seedampfschiffen vom 11. Juni 1878; über die eingeschriebenen Hilfskassen vom 7. April 1876; betr. die Abänderung des Tit. VIII vom 8. April 1876; betr. die Abänderung des Tit. VII. (gewerbliche Arbeiter) vom 17. Juli 1878; die Bekanntmachungen, betr. den Gewerbebetrieb der Ausländer im Umherziehen, die Prüfung der Thierärzte, der Apotheker und der Apothekergehilfen 2c.

Das Buch enthält außer dem correcten Text des Gesetzes, dem klare Erläuterungen, die jeden Zweifel beseitigen, hinzugefügt sind, ein ausführliches Sachregister, sowie eine Einleitung „zur Geschichte der Gewerbeordnung" und dürfte sich durch die praktische Brauchbarkeit nicht allein für Juristen, sondern auch für jeden Gewerbetreibenden und für die gesammte Handelswelt als unentbehrlich zur Anschaffung empfehlen.

[Die eben erschienene Nr. 23 der Allgemeinen Literarischen Correspondenz] (Verlag von Hermann Foltz in Leipzig) enthält folgende Aufsätze: Adalbert von Chamisso. Zum 21. August 1878. Von Carl Fulda. — Die ungarische Dichtung der Gegenwart. Von Adolf Dux. — Die Verwahrlosung unserer Muttersprache. Von J. Kalau vom Hofe. Recensionen: K. A. Mayer, Auf der Hochschule, bespr. von H. Keiter; H. Hertz, ... besp. von A. Storm; W. Quanter, Osnabrück's Gründung und Wittekind's Taufe, bespr. von J. Kürschner; P. Hunfalvy's Literarische Berichte aus Ungarn, bespr. von J. Proelß; H. Petrich, Drei Kapitel vom romantischen Stil, besp. von Dr. H. Herrig; V. Böhmert, Die Gewinnbetheiligung, bespr. von Dr. A. v. Studnitz; F. R. Knauer, Naturgeschichte des Thierreichs und von dems. Naturgeschichte der Lurche, bespr. von Dr. B. Vetter; L. Herbst, Die böhmischen Bäder, bespr. von R. Lesser.

Zeitgeschichtliche Mittheilungen. Von Joseph Kürschner. — Sitzungsbericht des Freien Deutschen Hochstifts für Wissenschaften, Künste und allgemeine Bildung in Frankfurt a. M. — Journalliteratur. — Neuigkeiten vom Büchermarkt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.